

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Abteilung Seenplatte: Nikolassee – Schlachtensee – Wannsee, Berlin, 26. März 2009

Herausforderung Wirtschaftskrise – wie kann Berlin reagieren?

Dr. Stefan Kooths
Abteilung Konjunktur

Überblick

- Weltwirtschaft und deutsche Konjunktur
- Finanzkrise und Stabilisierungspolitik
- Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Berlin

Überblick

- **Weltwirtschaft und deutsche Konjunktur**
- Finanzkrise und Stabilisierungspolitik
- Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Berlin

Weltwirtschaftliches Umfeld

	2008	2009	2010
Ölpreis (US-Dollar/Barrel)	93	45	50
Wechselkurs (US-Dollar/Euro)	1,47	1,40	1,30
Welthandel (%)	3,2	-9,5	2,0
Weltprodukt (%)	2,2	-2,2	1,8
EZB-Leitzins (%)	3,8	1,25	2,0
US-Leitzins (%)	1,8	0,25	1,5

Wachstum in ausgewählten Ländern

Veränderung des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes in Prozent

	2008	2009	2010
Euroraum	0,7	-3,0	-0,2
Großbritannien	0,7	-3,5	-0,2
USA	1,1	-3,7	1,4
Japan	-0,7	-6,7	0,8
Russland	5,6	-2,5	2,8
China	9,0	5,7	7,6
Indien	6,0	4,3	5,9

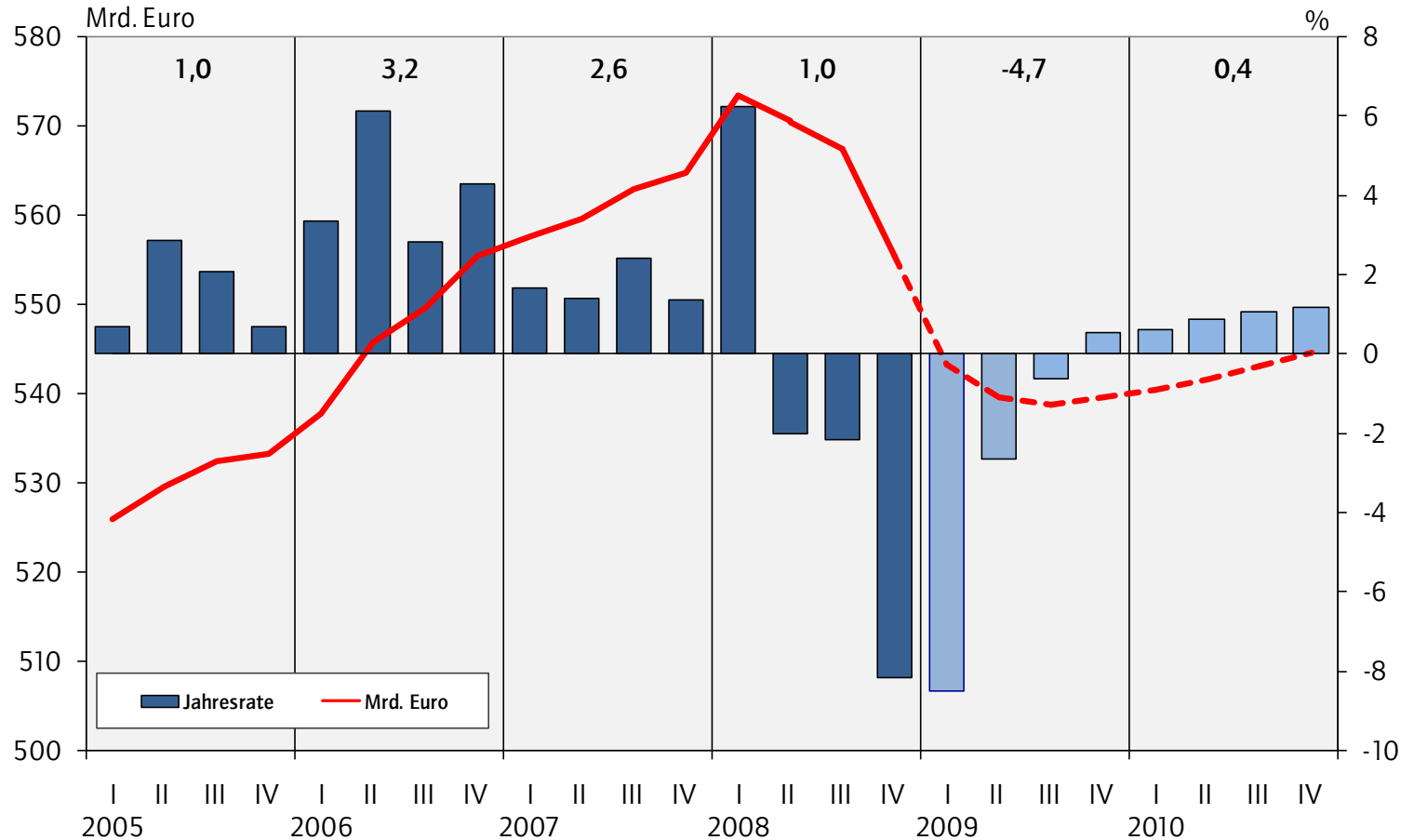
Eckdaten für Deutschland

in Prozent

	2008	2009	2010
Bruttoinlandsprodukt	1,3	-4,7	0,5
Arbeitslosenquote (BA)	7,5	8,0	9,0
Verbraucherpreise	2,6	1,1	1,3
Lohnstückkosten	1,8	3,8	0,6
Staatlicher Budgetsaldo (bezogen auf das nominale BIP)	-0,1	> -3,0	> -4,5
Leistungsbilanzsaldo (bezogen auf das nominale BIP)	6,8	2,4	2,4

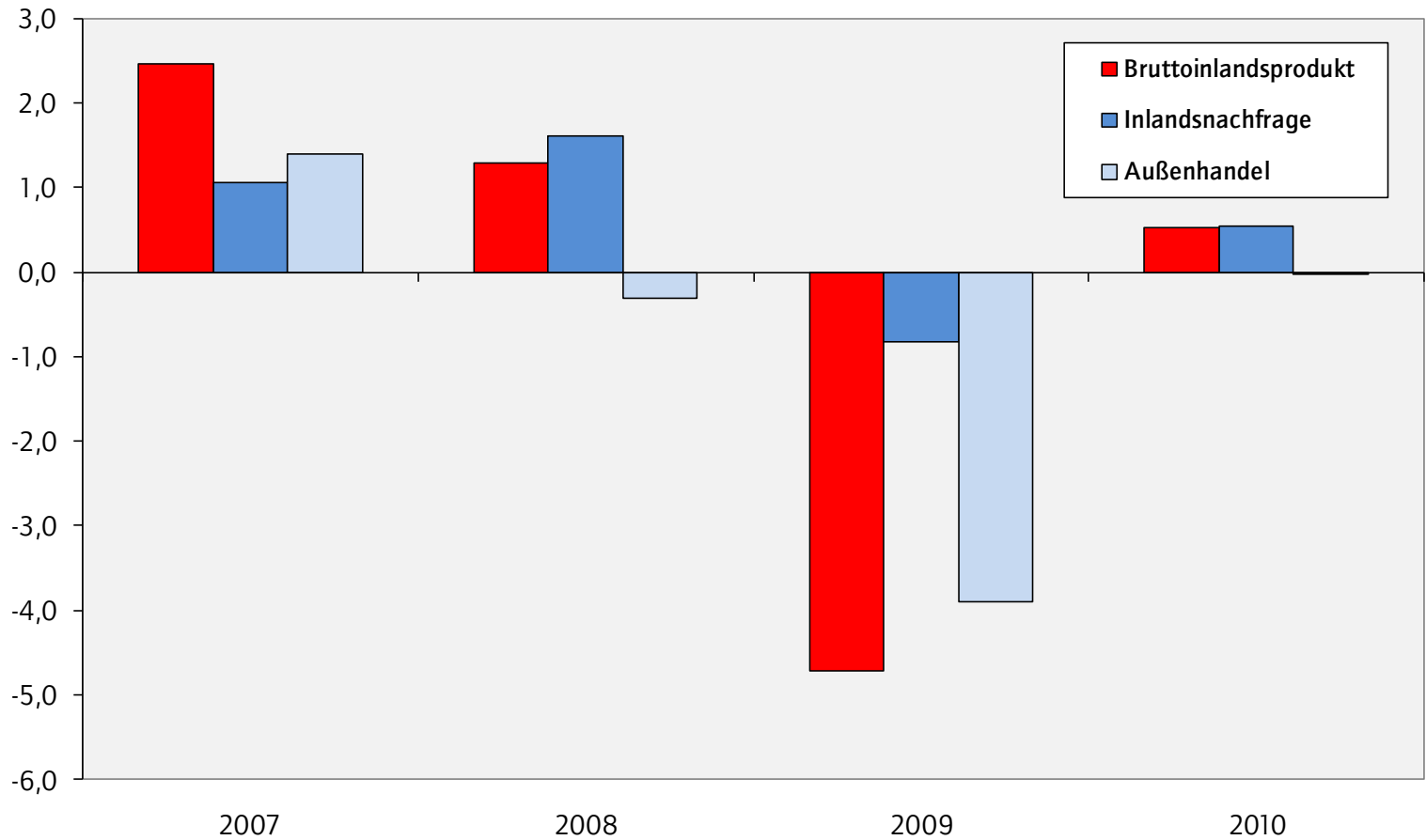
Bruttoinlandsprodukt

preis-, kalender- und saisonbereinigter Verlauf und kalenderbereinigte Jahreswachstumsraten



Verwendungsseitige Wachstumsbeiträge

in Prozentpunkten



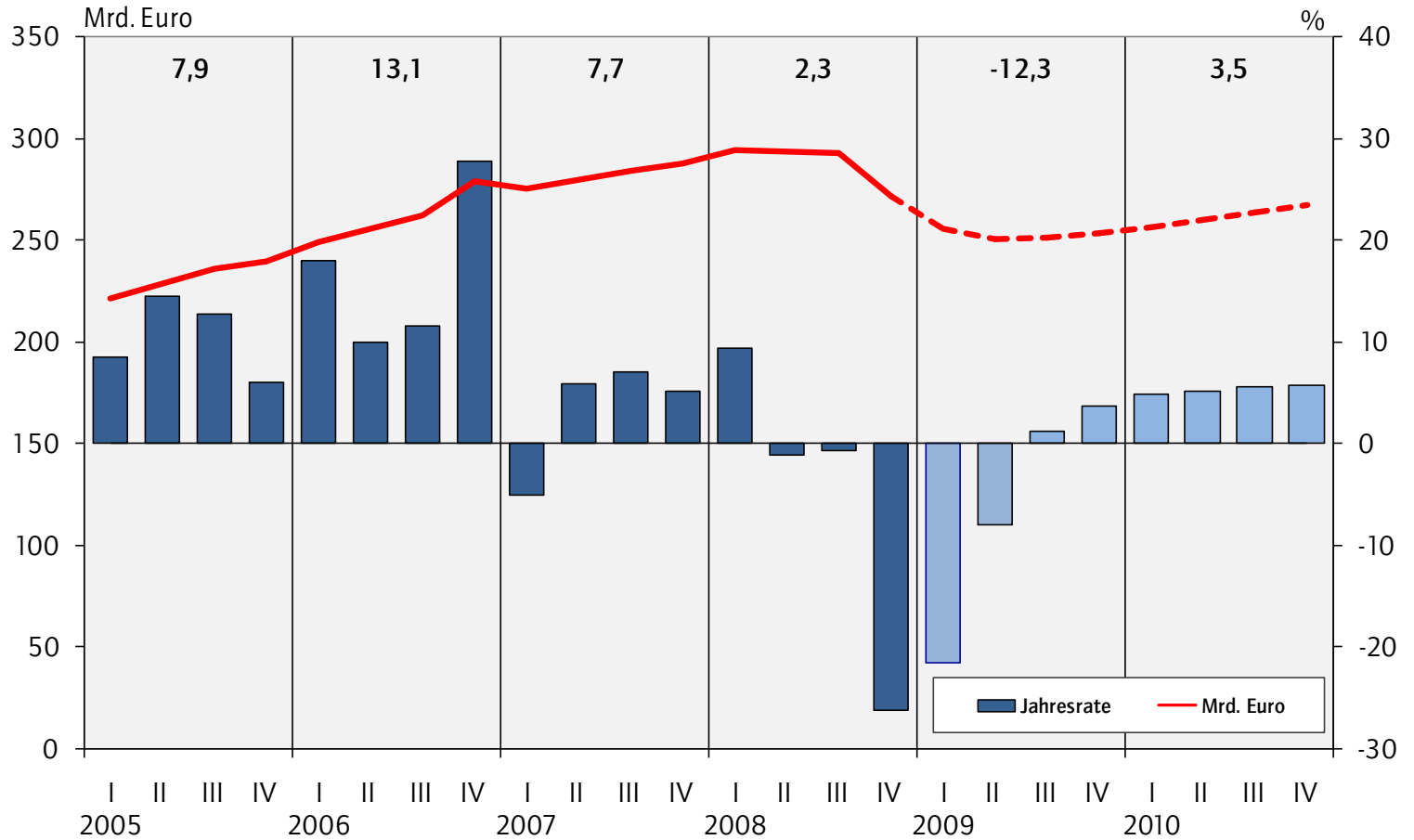
Verwendung des Bruttoinlandsproduktes

preisbereinigt, Veränderung in Prozent gegenüber Vorjahr

	2008	2009	2010
Bruttoinlandsprodukt	1,3	-4,7	0,5
Privater Konsum	-0,1	-0,2	0,6
Staatsverbrauch	2,2	2,5	2,5
Anlageinvestitionen	4,4	-8,0	-1,2
Exporte	2,7	-12,4	3,8
Importe	4,0	-4,7	4,0

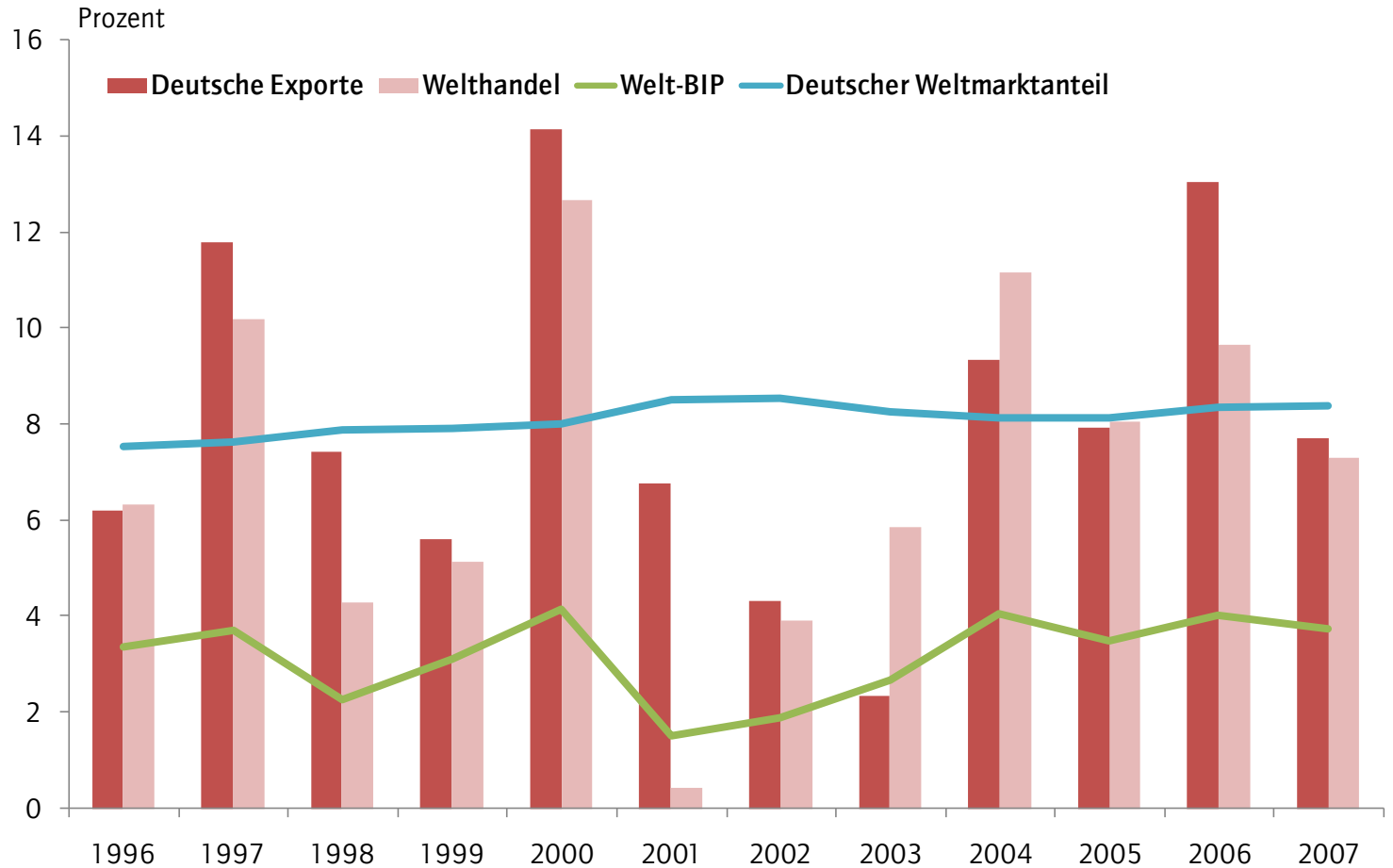
Exporte

preis-, kalender- und saisonbereinigter Verlauf und kalenderbereinigte Jahreswachstumsraten



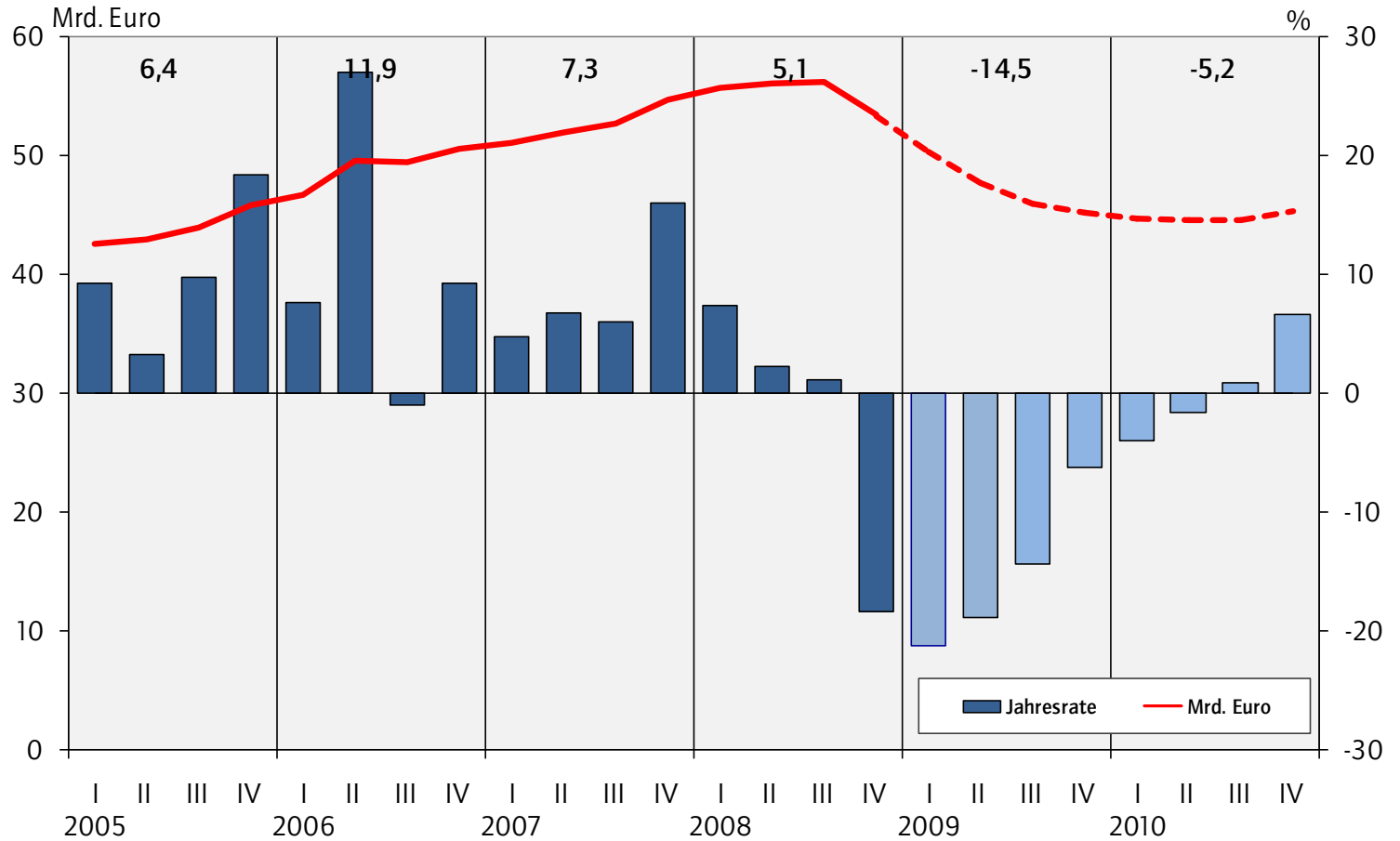
Weltmarktposition Deutschlands

Anteil bzw. preisbereinigtes Wachstum in Prozent



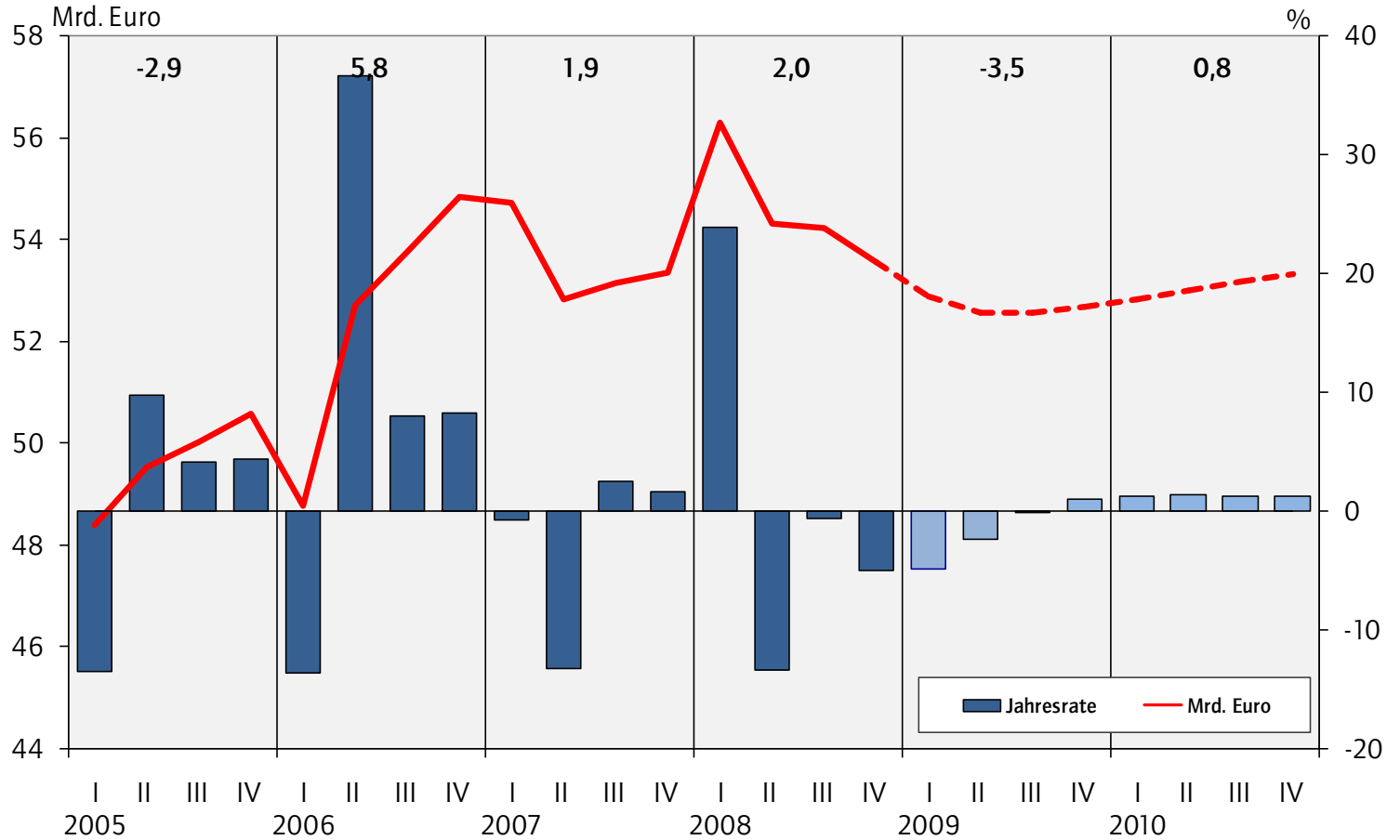
Ausrüstungsinvestitionen

preis-, kalender- und saisonbereinigter Verlauf und kalenderbereinigte Jahreswachstumsraten



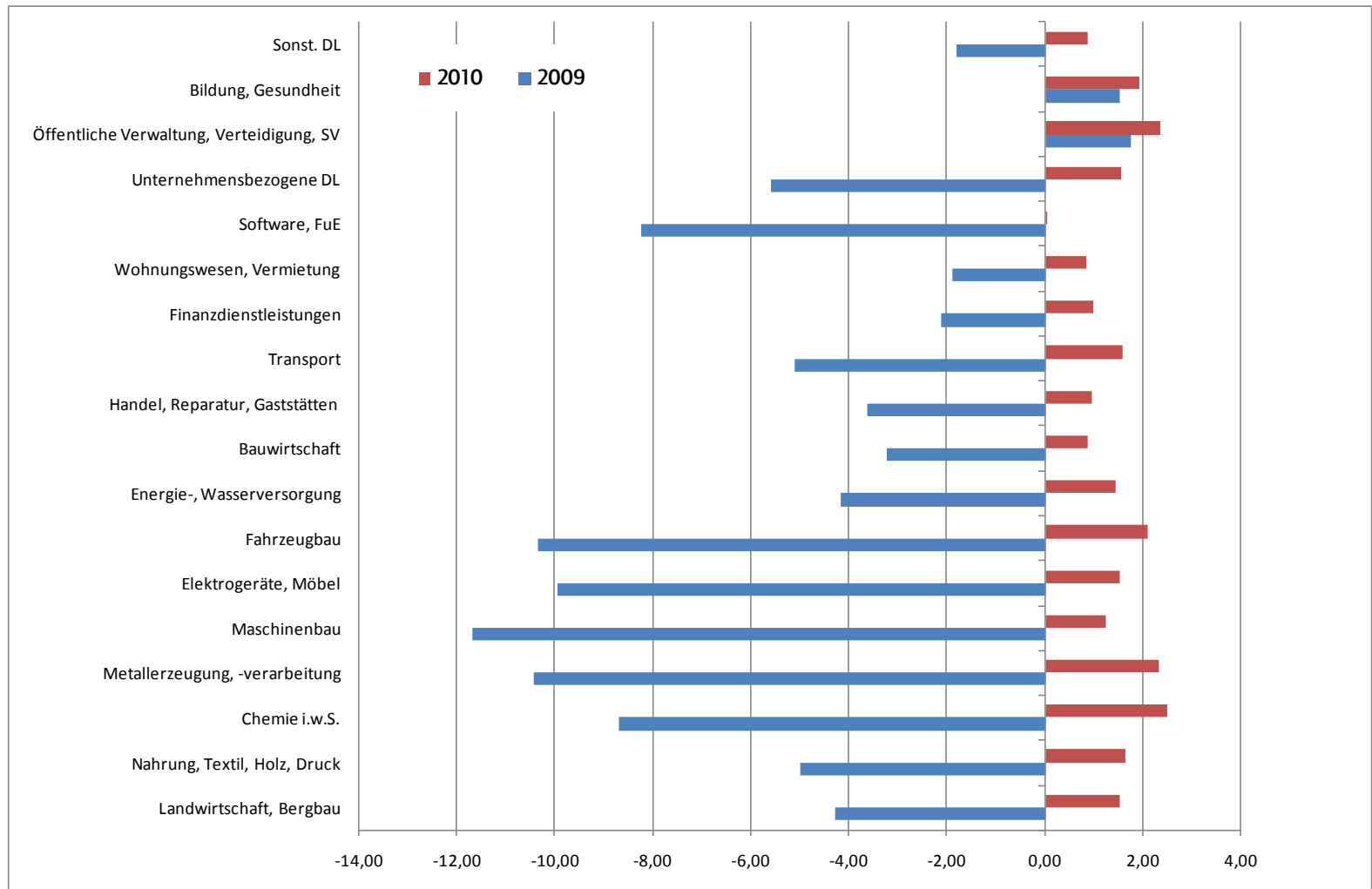
Bauinvestitionen

preis-, kalender- und saisonbereinigter Verlauf und kalenderbereinigte Jahreswachstumsraten



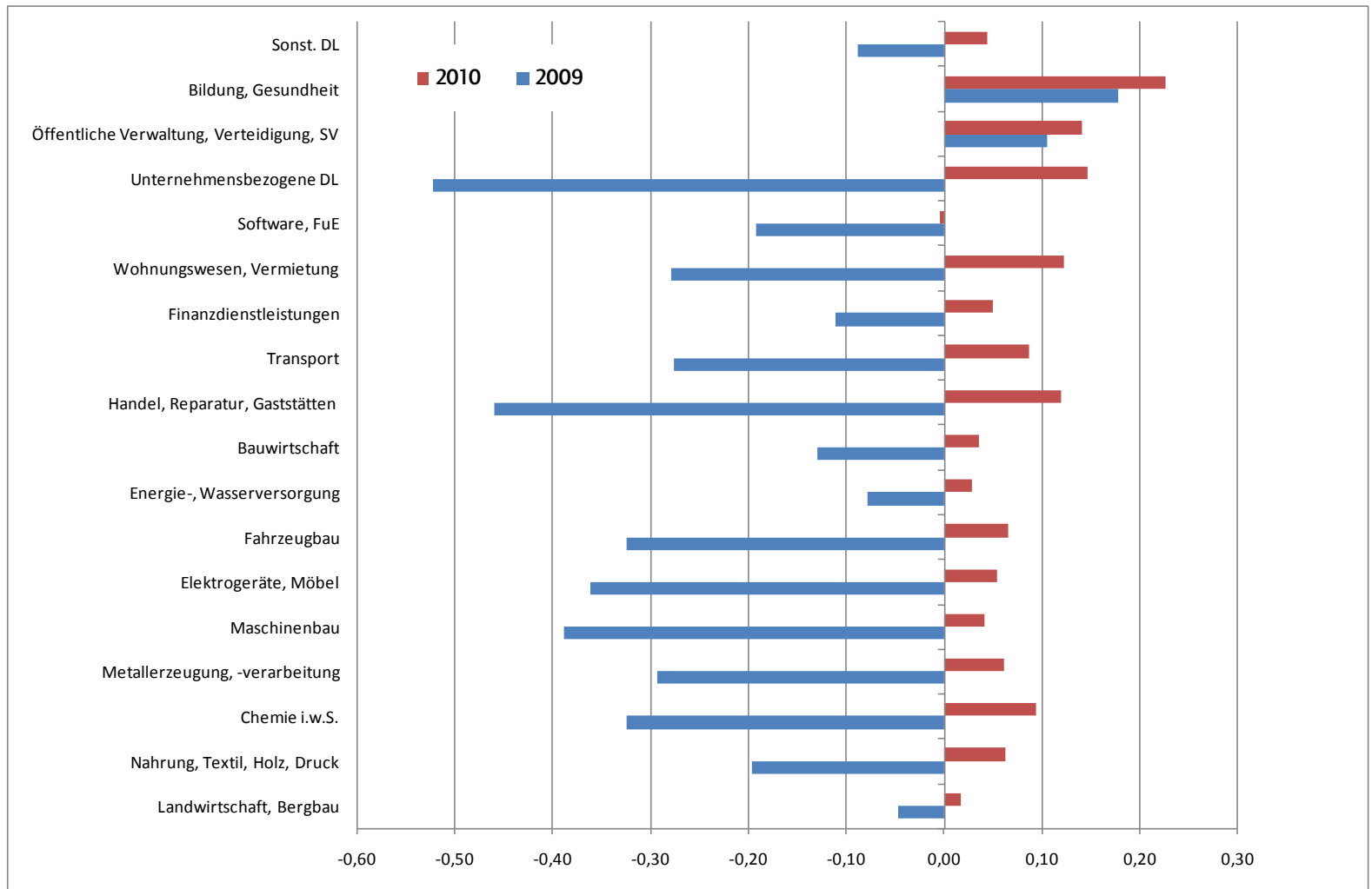
Produktionsentwicklung nach Wirtschaftszweigen

Veränderung der inländischen Produktion gegenüber dem Vorjahr in Prozent



Wachstumsbeiträge der Wirtschaftszweige

Wachstumsbeitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung in Prozentpunkten

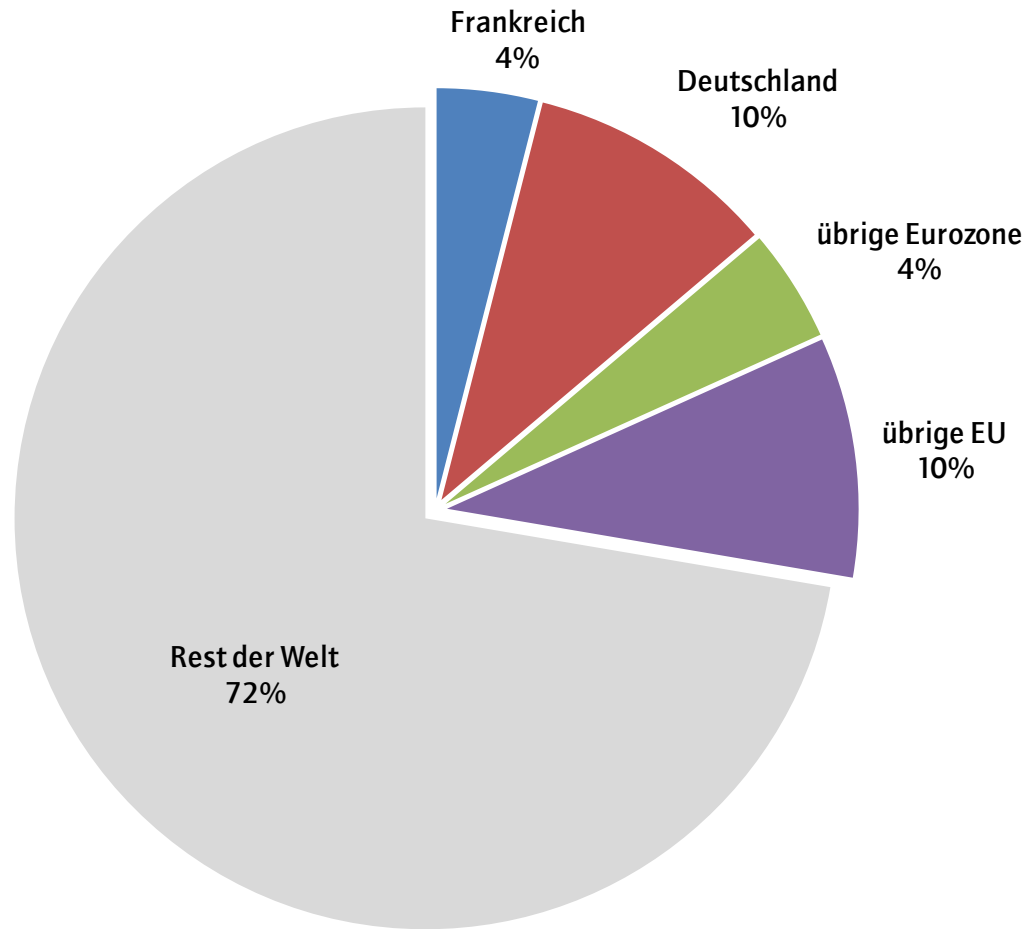


Überblick

- Weltwirtschaft und deutsche Konjunktur
- **Finanzkrise und Stabilisierungspolitik**
- Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Berlin

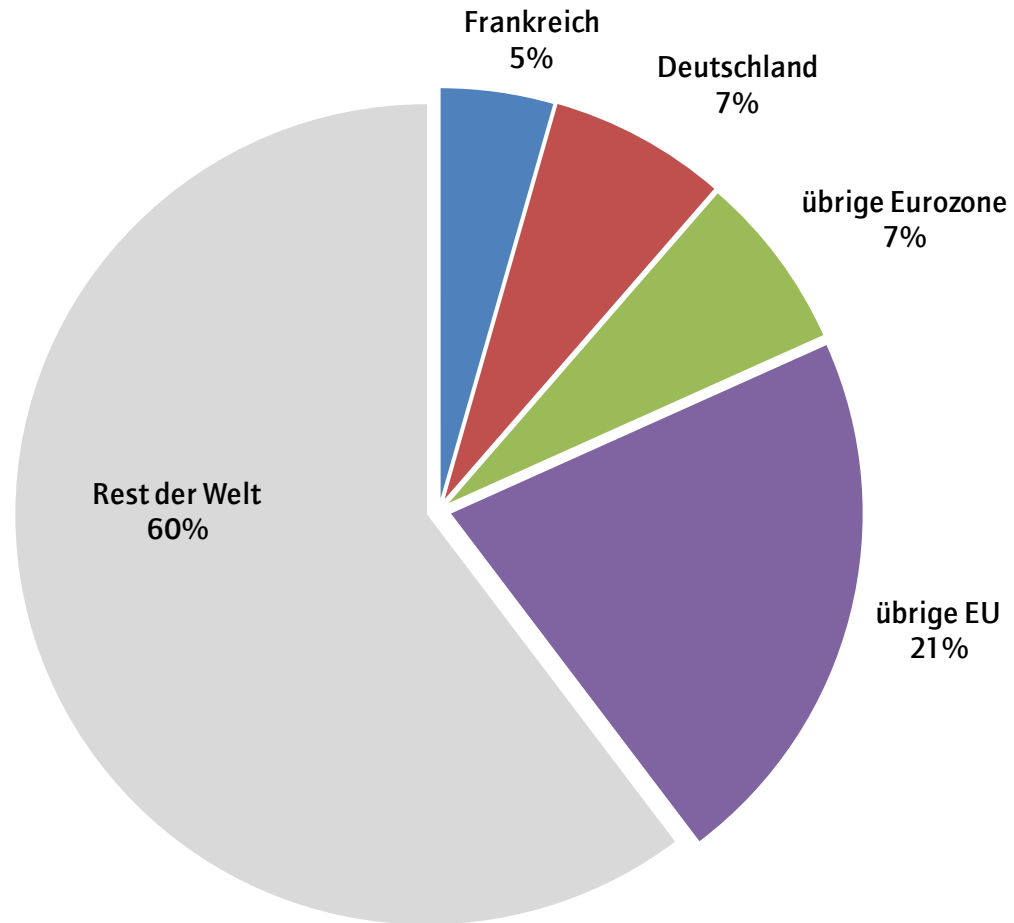
Globale Verluste: 732 Mrd. US-Dollar

Subprimekrisen-bezogene Abschreibungen und Wertberichtigungen in den Jahren 2007 und 2008; Quelle: Bloomberg



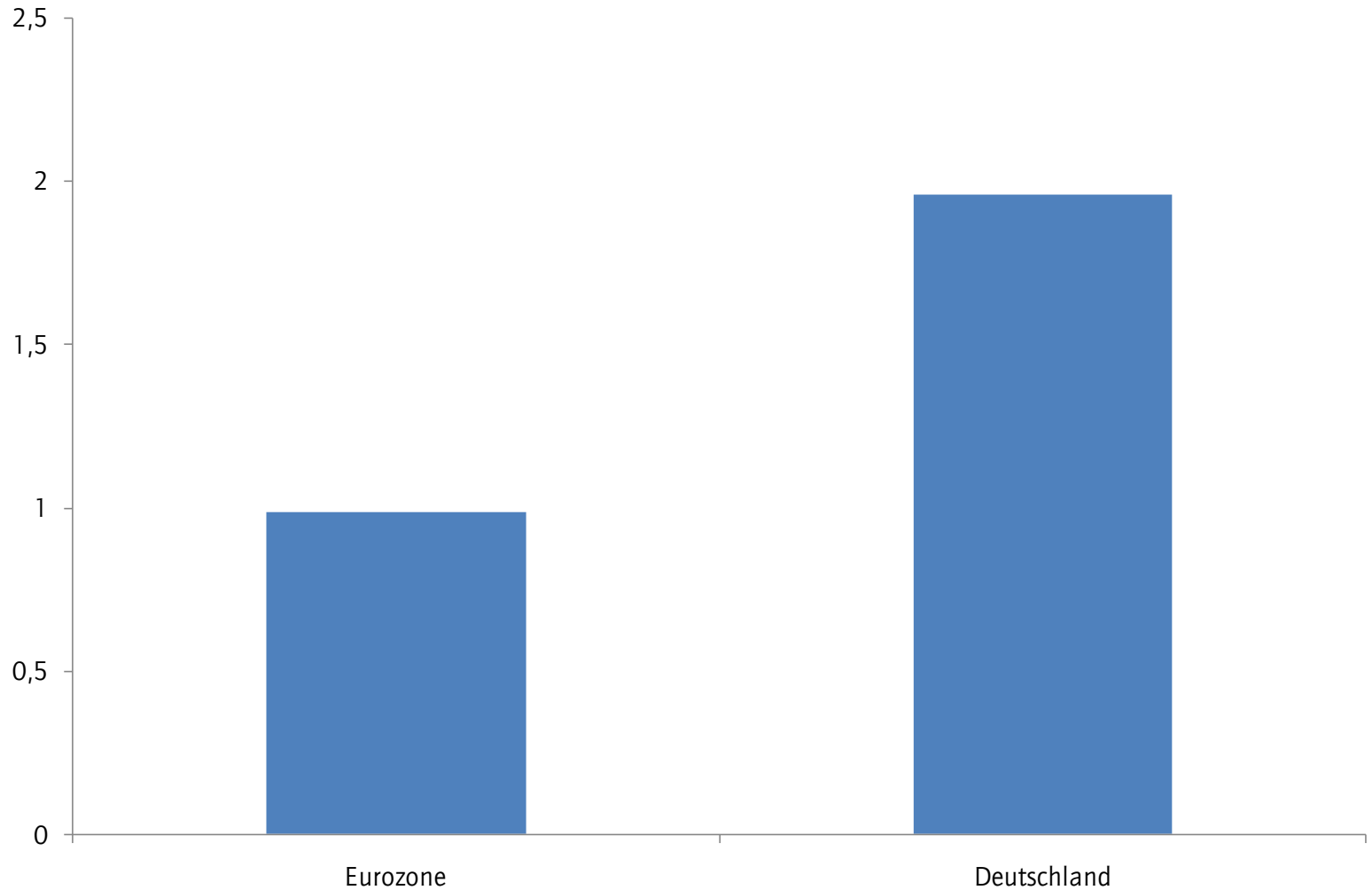
Globale Bankenrekapitalisierung: 789 Mrd. US-Dollar

Zeitraum: Mitte 2007 bis Ende 2008; Quelle: Bloomberg



Verluste im Vergleich zur Wirtschaftsleistung

Subprimekrisen-bezogene Abschreibungen und Wertberichtigungen im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt in Prozent



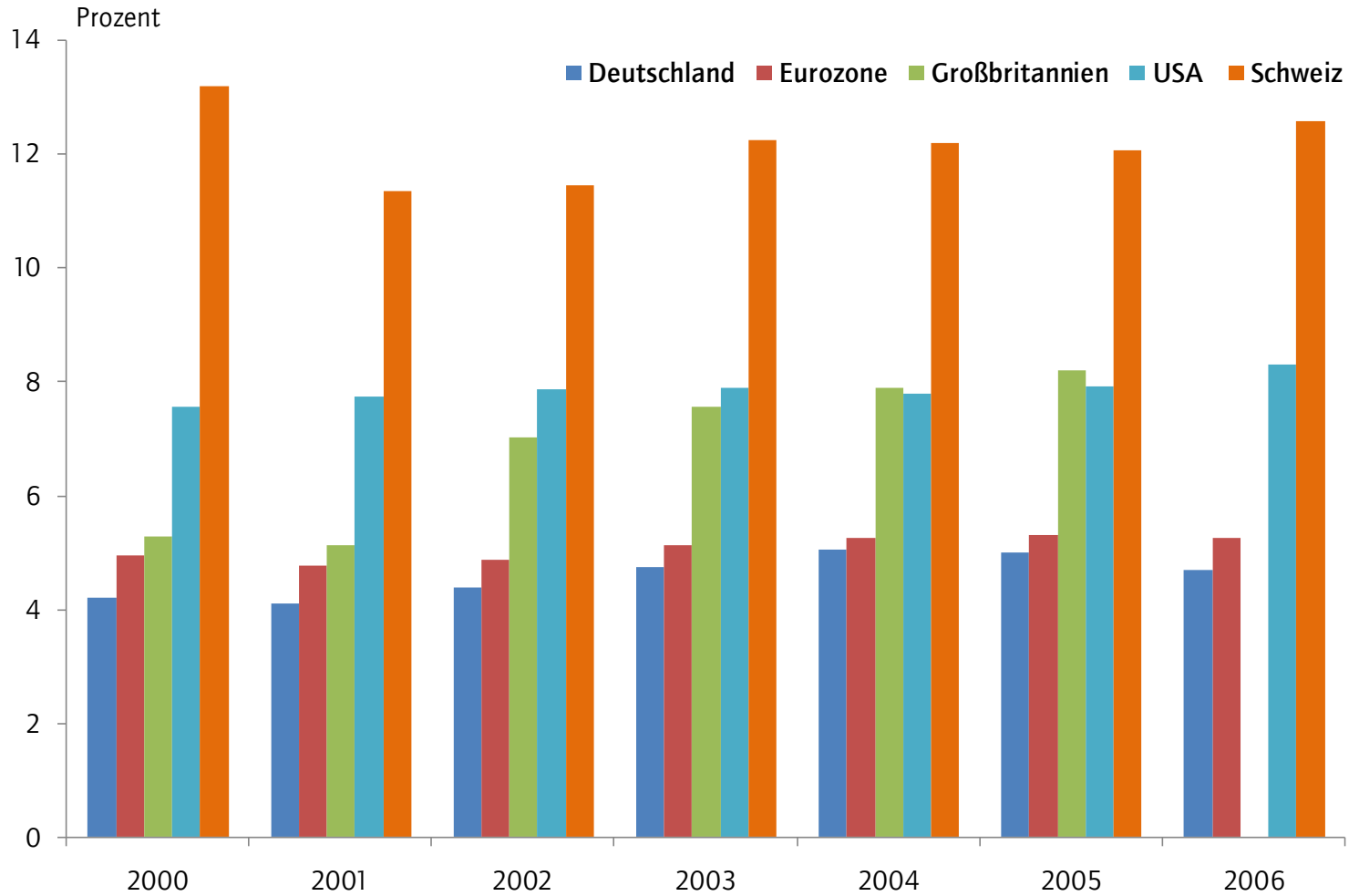
Direkte realwirtschaftliche Effekte der Finanzkrise

- **Einkommensverlust durch Forderungsausfall?**
 - **Beträchtliche Abschreibungen und Wertberichtigungen im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (2007 bis 2008)**
 - **Auch ausländischer Forderungsverlust schlägt sich weder im Bruttoinlandsprodukt noch im Bruttonationaleinkommen nieder (aber: entgangene Erträge in Folgeperioden sind BNE-wirksam)**

- **Direkte Wertschöpfungseffekte**
 - **Finanzsektor als Dienstleistungsproduzent Teil der wertschöpfenden Realwirtschaft**
 - **Eurozone eher gering betroffen (Konsolidierungsbedarf eher strukturbedingt, nicht durch wegbrechende Geschäftsfelder im Zuge der Finanzkrise)**

Bedeutung des Finanzsektors

Wertschöpfungsanteil des Kredit- und Versicherungsgewerbes in Prozent

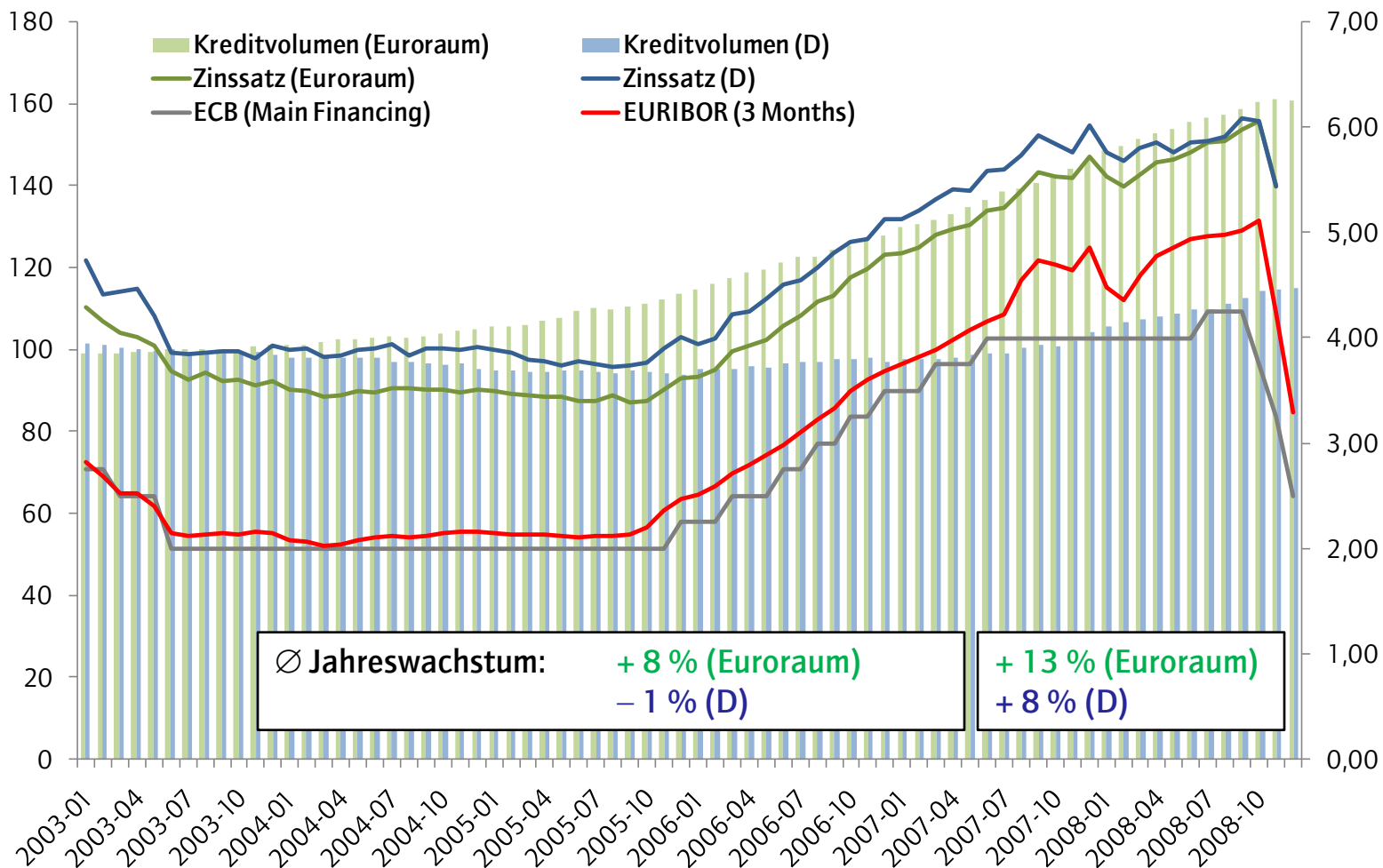


Indirekte realwirtschaftliche Effekte der Finanzkrise

- **Auswirkung über den Kreditkanal**
 - Kreditklemme in der Eurozone bislang nicht erkennbar
 - Kreditvergabe:
Geschäfts- und damit Ertragsgrundlage des Bankensektors
 - Globale Kreditblockade (extreme Risikoaversion):
Kreislauf- und wettbewerbstheoretisch unplausibel
- **Interbankenmärkte**
 - Keine originäre Finanzierungsquelle, sondern Clearingfunktion
 - Probleme sind wirtschaftspolitisch beherrschbar
 - Geldpolitik setzt Interbankenhandel zum Teil außer Kraft
(Austrocknung durch Überliquidität, Henne-Ei-Problem)
- **Vermögenseffekte durch ...**
 - ... Forderungsausfall: globales Null-Summenspiel
 - ... Vermögensdesillusionen: adäquate Politikreaktion?

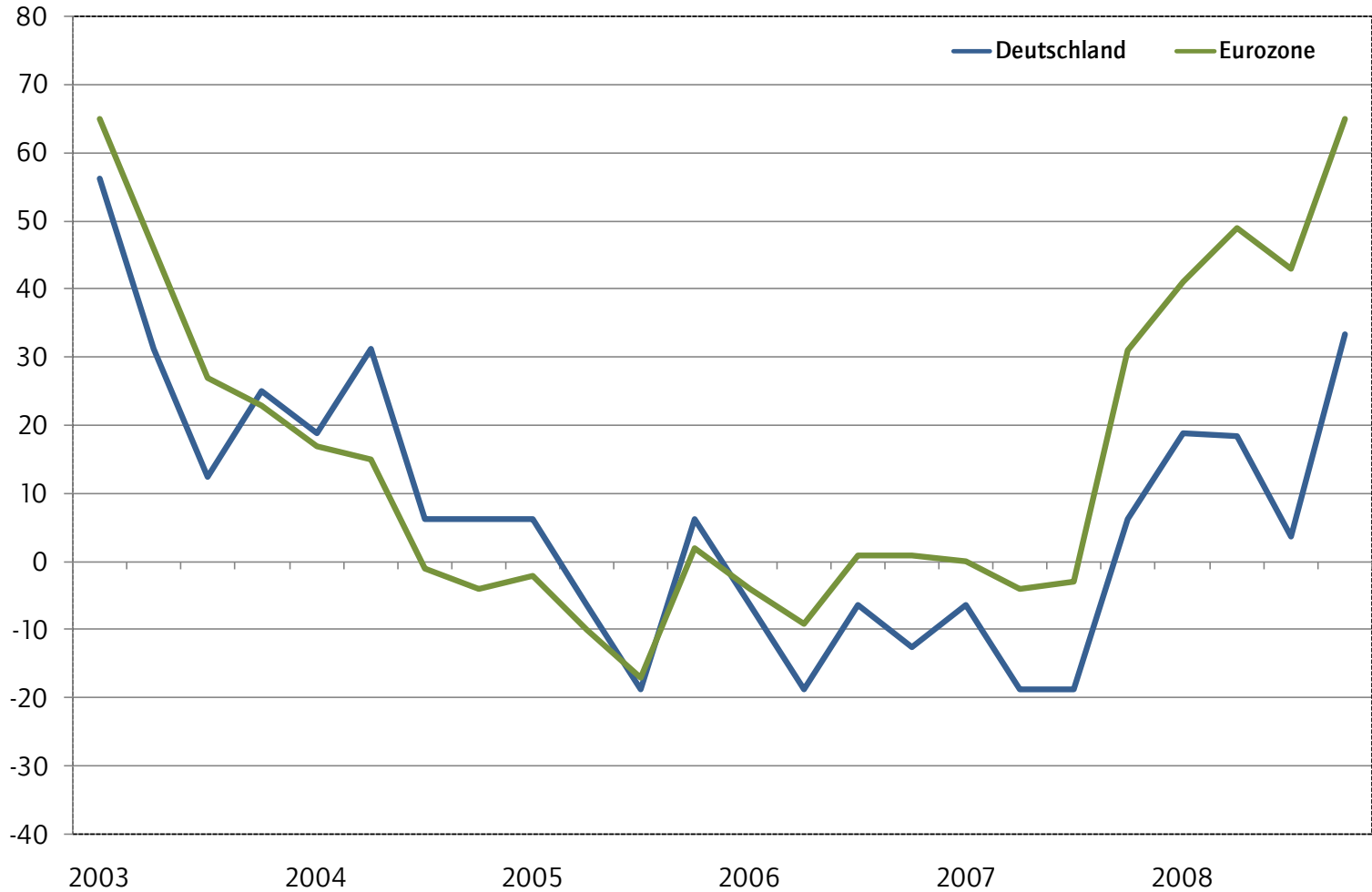
Kreditvergabe an Nichtfinanzielle Unternehmen

Kreditbestände (Index 2003 = 100, linke Skala), Neugeschäft-Zinssätze in Prozent (rechte Skala)



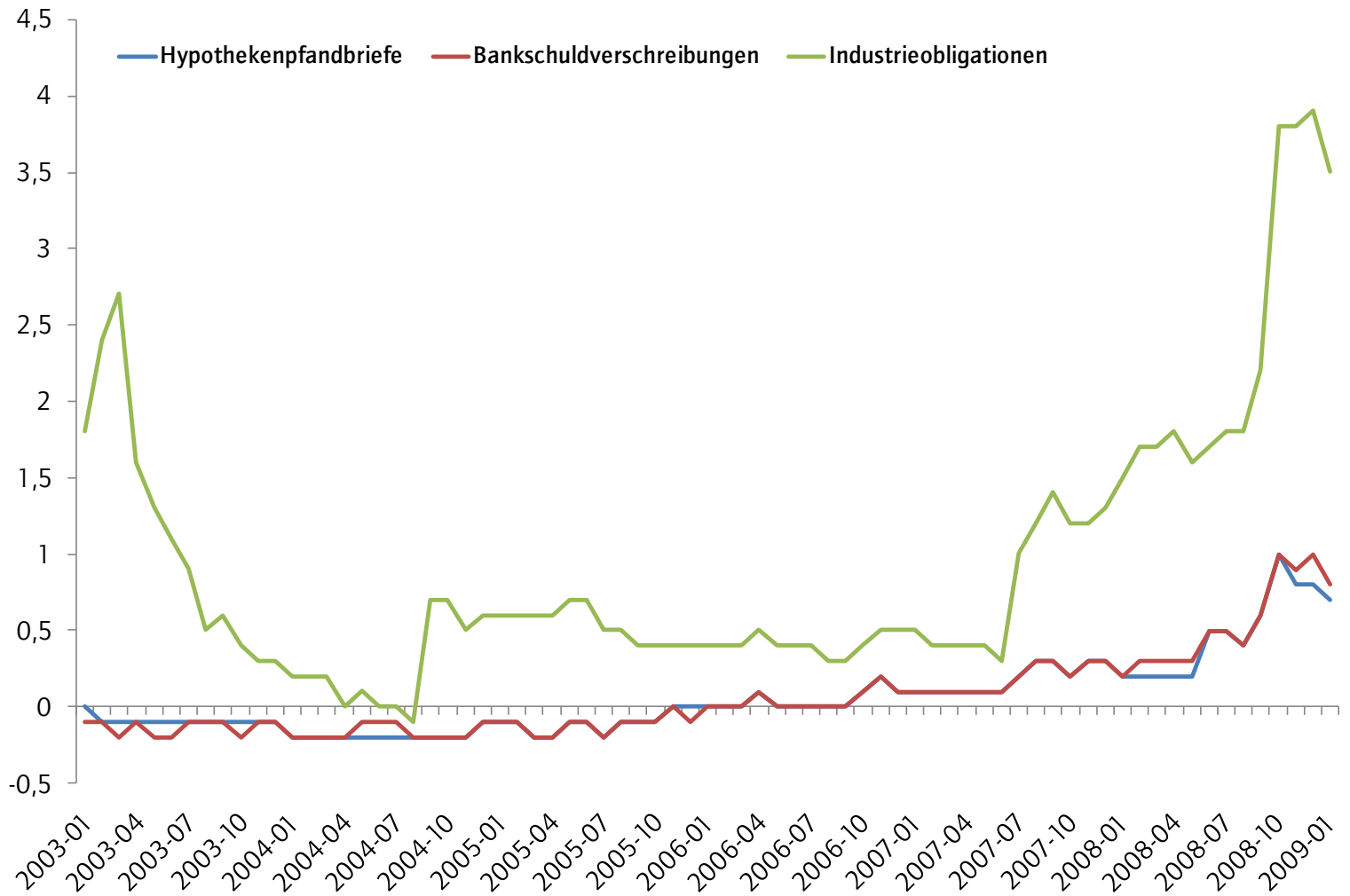
Kreditkonditionen

Veränderung der Kreditrichtlinien der Banken an Unternehmen (prozentuale Saldenwerte)
 Quelle: EZB, Deutsche Bundesbank (Bank Lending Survey)



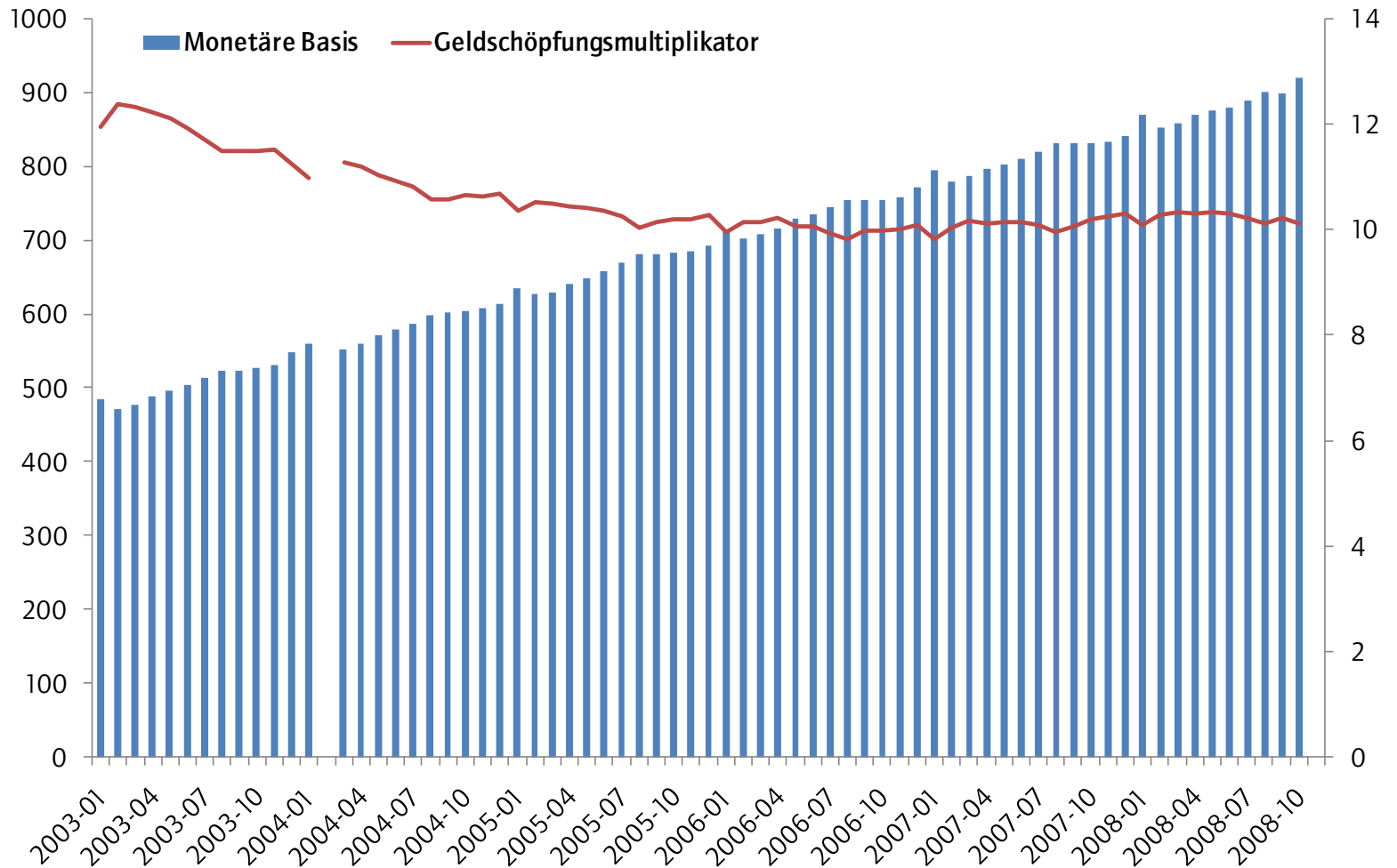
Finanzierungskosten nach Emittenten

Zinsabstand (Umlaufrenditen) gegenüber Bundesanleihen in Prozentpunkten (Deutschland)



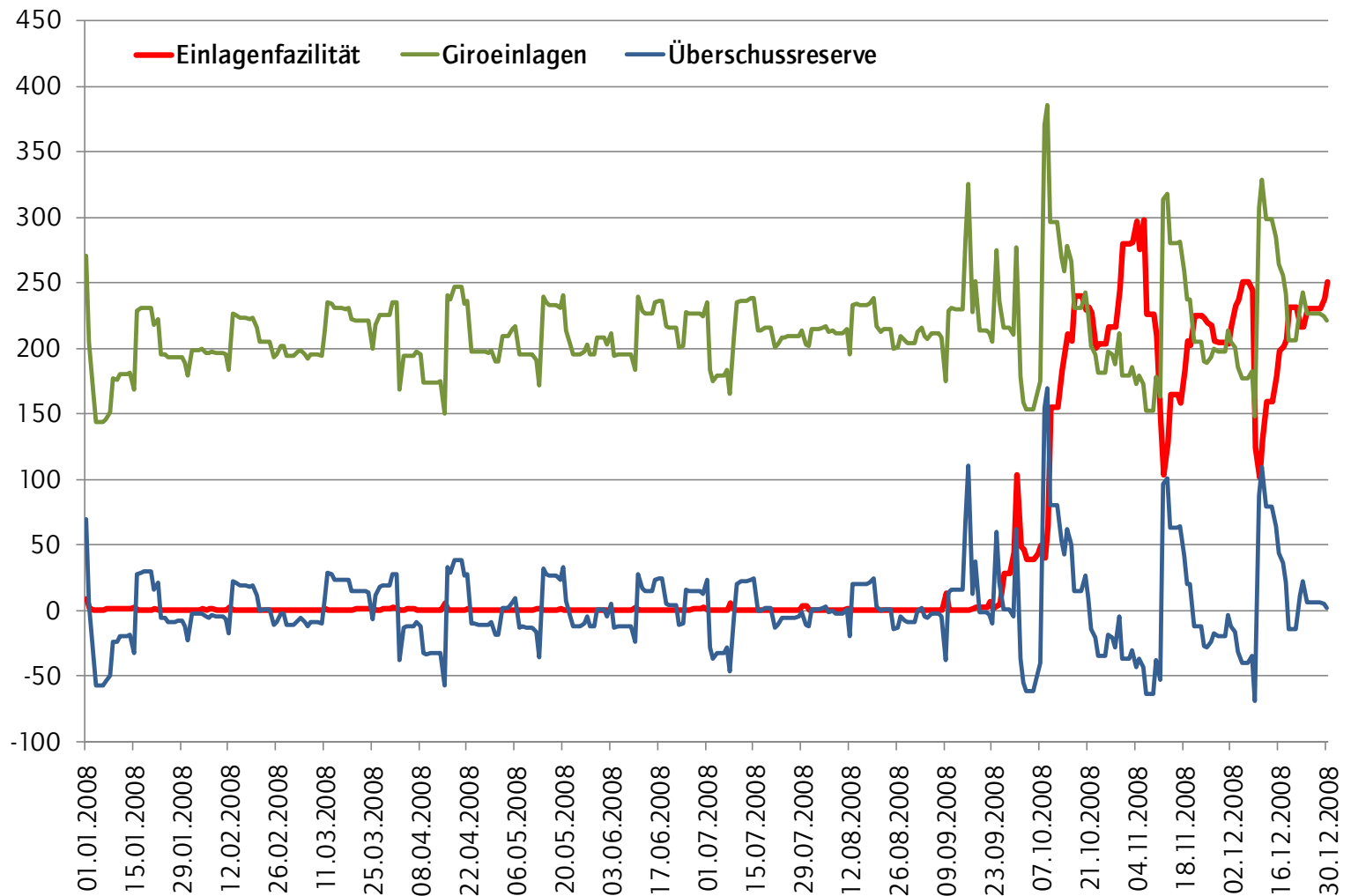
Geldschöpfung (M3)

Monetäre Basis in Mrd. Euro (linke Skala) und Geldschöpfungsmultiplikator bezogen auf M3 (rechte Skala)



Liquiditätsposition des Bankensektors

Zentralbankgeldbestände der Banken in der Eurozone in Mrd. Euro



Regulierung des Finanzsektors

“... the one thing we can be almost certain of is when the next crisis comes, it won't involve AAA-rated subprime mortgage CDOs” (A. K. Kashyap et al., 2008)

⇒ Vorwärtsgerichtete Eingriffe

⇒ Stärkung der Ordnungspolitik

- Überrenditen fordern Finanzaufsicht und Wettbewerbspolitik
- Unternehmensgrößen, Systemrisiko und Sicherungsfonds
- Regulierungsarbitrage: Internationale Politikkoordinierung vs. globaler Regulierungswettbewerb

Kommunikation

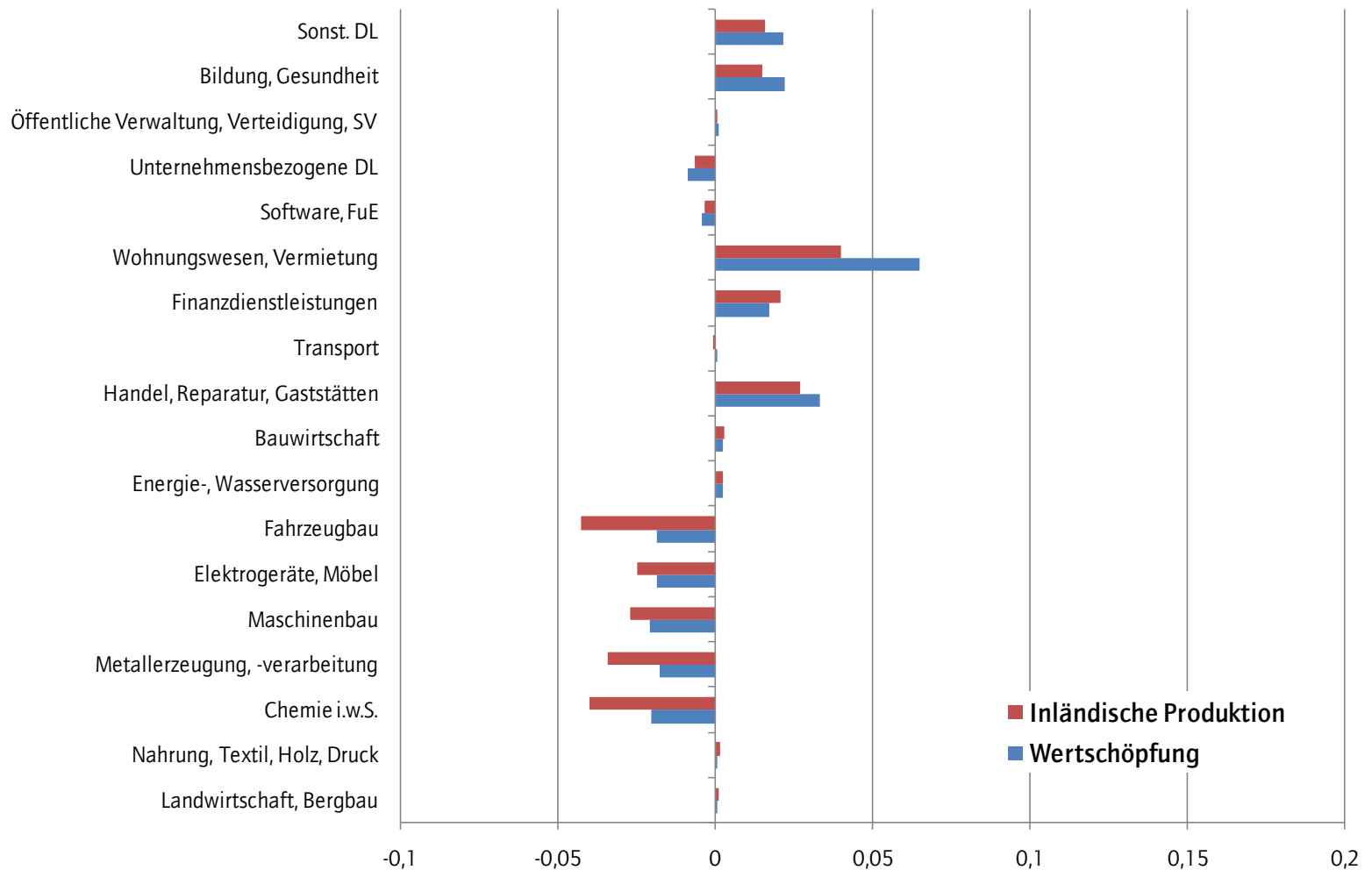
- **Derzeit nicht handelbare Finanztitel
(keine Marktpreisbildung mangels Nachfrage)**
 - "Finanzschrott"
 - "Toxische Ramschanleihen"
 - ...
 - **Auffanggesellschaft für illiquide Wertpapiere**
 - "Bad Bank"
 - "Giftmülldeponie"
 - ...
- ⇒ **Verstärkung der Vertrauenskrise**

Konjunkturprogramme

- Konjunkturstützung nur international abgestimmt zweckmäßig
 - EU-Importquote: 20 %
 - Durchschnittliche Importquote der EU-Mitgliedsländer: 40 %
 - Sickerverluste im europäischen Verbund hinnehmen
- Keine Luft für Fiskalpolitik des trial-and-error
 - „Few-shots-only“ Situation
 - Vertrauen in staatliche Kreditwürdigkeit nicht unbegrenzt (Staat als Summe von Unternehmen und privaten Haushalten)
- Branchenbezogene Programme überdecken Strukturprobleme und bergen die Gefahr von Protektionismusspiralen („Abwrackprämie“, „Deutschlandfonds“)

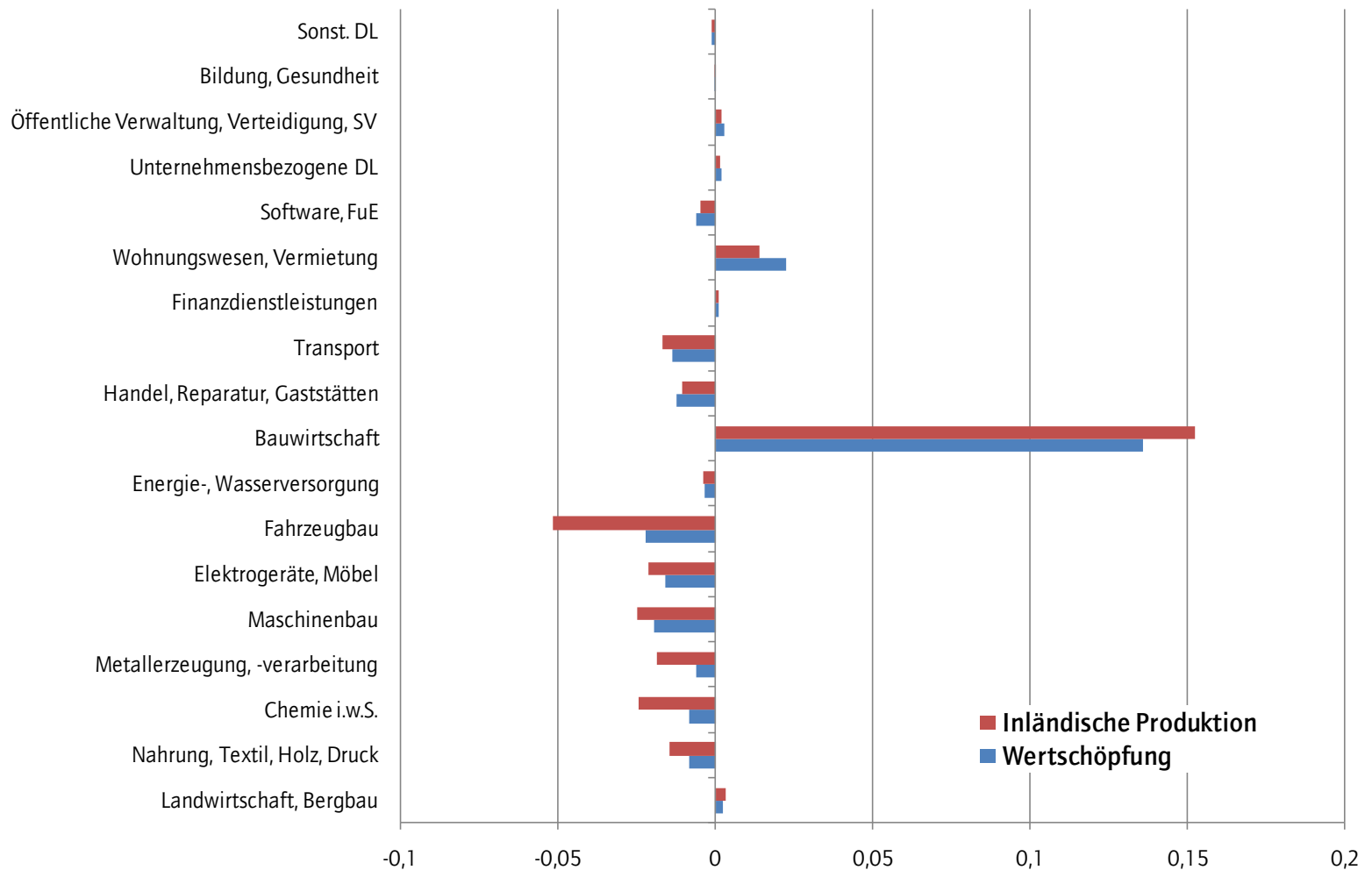
Struktureffekte: Exporte vs. privater Konsum

Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten (Kompensation eines Exportrückgangs um 1 Prozent)



Struktureffekte: Exporte vs. Bauinvestitionen

Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten (Kompensation eines Exportrückgangs um 1 Prozent)



Konjunkturprogramme (Forts.)

- Fokus: Stärkung der automatischen Stabilisatoren
 - Trägt der Prognoseunsicherheit in besonderem Maße Rechnung
 - Beugt Überdosierung von Nachfrageprogrammen vor
 - Weniger eingriffsintensiv als direkte Ausgabenprogramme
- DIW-Vorschlag: Übernahme der SV-Beiträge bei Kurzarbeit für zunächst ein Jahr durch den Bund
- Infrastrukturinvestitionen nur bei mittelfristiger Ausrichtung (mind. 5 Jahre) zweckmäßig
- Steuersystematische Eingriffe (z. B. Abbau des „Mittelstandsbauchs“) nur bei verbindlichen Gegenfinanzierungsmodellen

Kohärenz der Wirtschaftspolitik

- **Stabilisierung des Finanzsektors**
 - Quantitative Lockerung vs. staatliche Rettungsschirme
 - Nationale Maßnahmen zersplittern (ohne Not) den europäischen Wirtschaftsraum (Möglichkeit des Ex-post-accounting nutzen)
- **Ursachenbekämpfung statt Symptombehandlung**
 - Rettungsfonds für den nichtfinanziellen Unternehmenssektor stellt Wirksamkeit der Bankenschutzschirme in Frage
 - Staat kann Bonitätsprüfung der Unternehmen nicht leisten
- **Anreiz-Konflikte:**
Sparanreize (Altersvorsorge) vs. Konsumförderung
- **Strohfeuereffekte (Nachfrageumschichtung innerhalb des Rezessionszeitraums): teuer und destabilisierend**

Kohärenz der Wirtschaftspolitik (Forts.)

- Programme mit Lenkungseffekt müssen für sich stehen und dauerhaft wirken
 - Ökologie- oder Bildungspolitik nicht nach Konjunkturlage
 - Steuerpolitik muss Ziel des ausgeglichenen Haushalts über den Zyklus hinweg beachten
 - Heilsame Bereinigungseffekte der Krise zulassen, Stabilisierungsziel nicht über alles stellen
 - Marktwirtschaftliche Autokorrekturmechanismen
 - Abbau realwirtschaftlicher Ungleichgewichte
 - Rückführung von Anspruchsrenditen
 - Normalisierung der Risikobepreisung
- ⇒ **Overshooting bekämpfen, nicht Marktreaktionen per se**

Überblick

- Weltwirtschaft und deutsche Konjunktur
- Finanzkrise und Stabilisierungspolitik
- **Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Berlin**

Aktuelle Studie



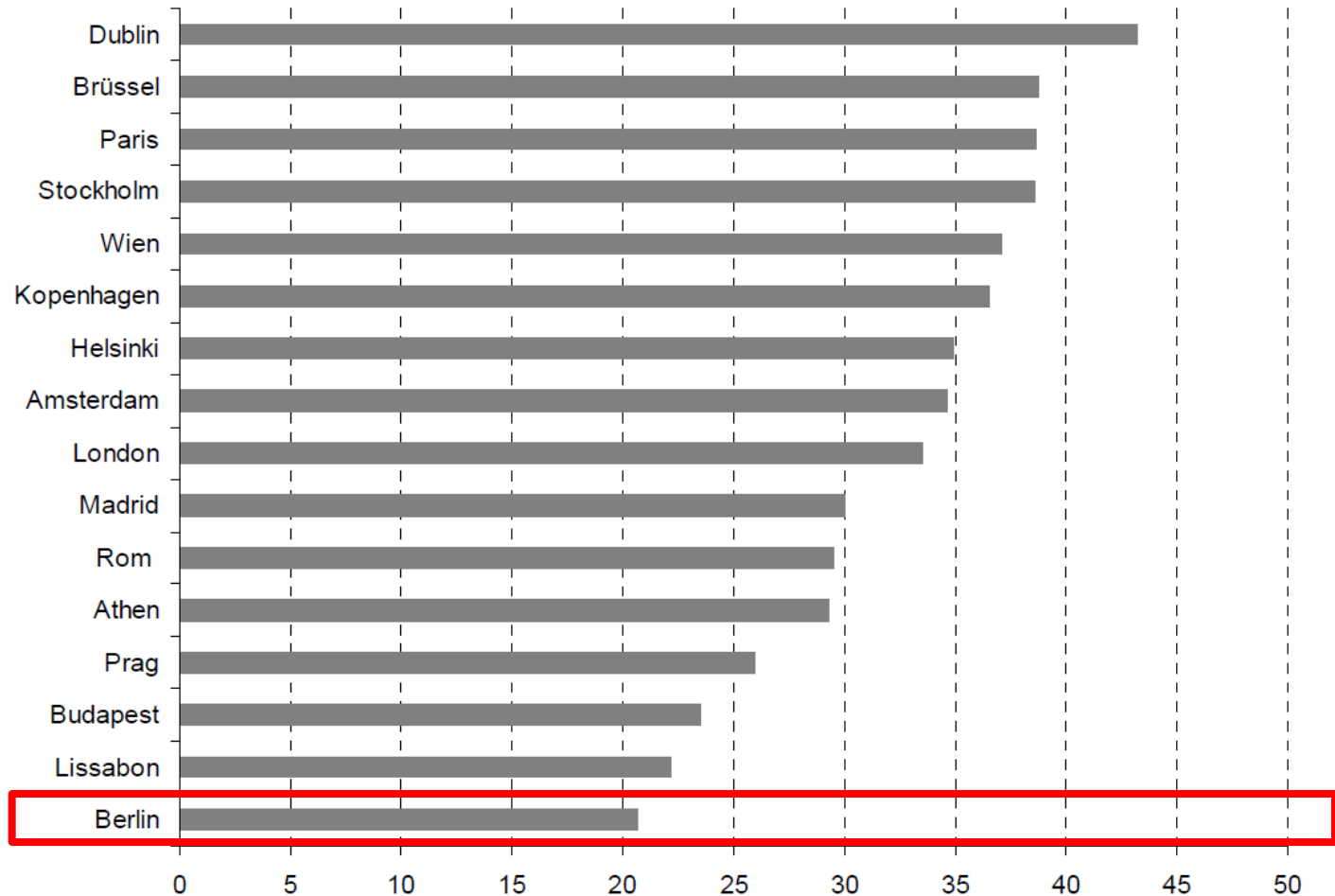
Strategien für mehr Beschäftigung in Berlin – Bestandsaufnahme und Vorschläge

Forschungsprojekt
im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung

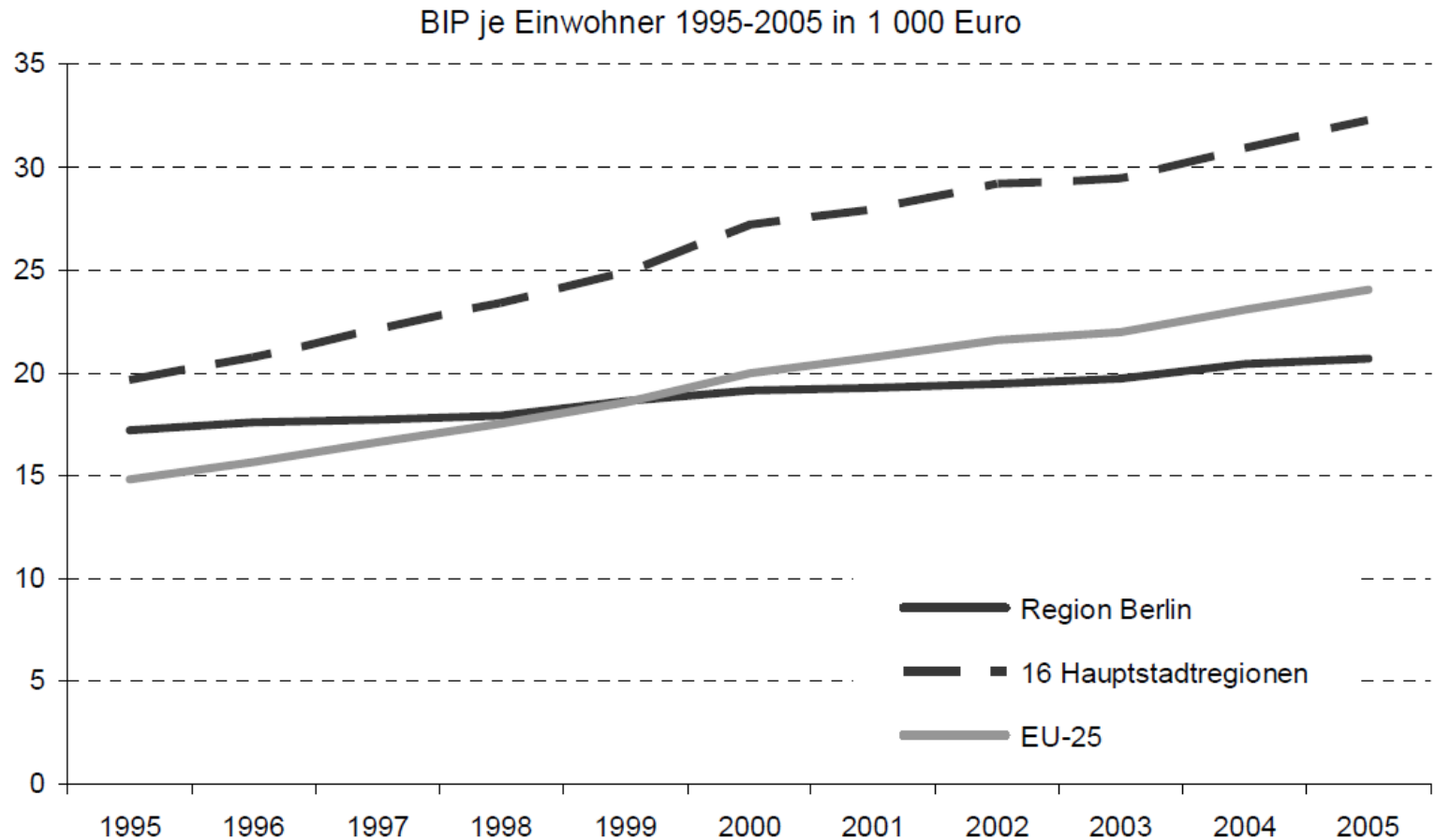
Berlin, März 2009

Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in europäischen Hauptstadtregionen: Rangfolge

BIP je Einwohner in 1 000 Euro 2005

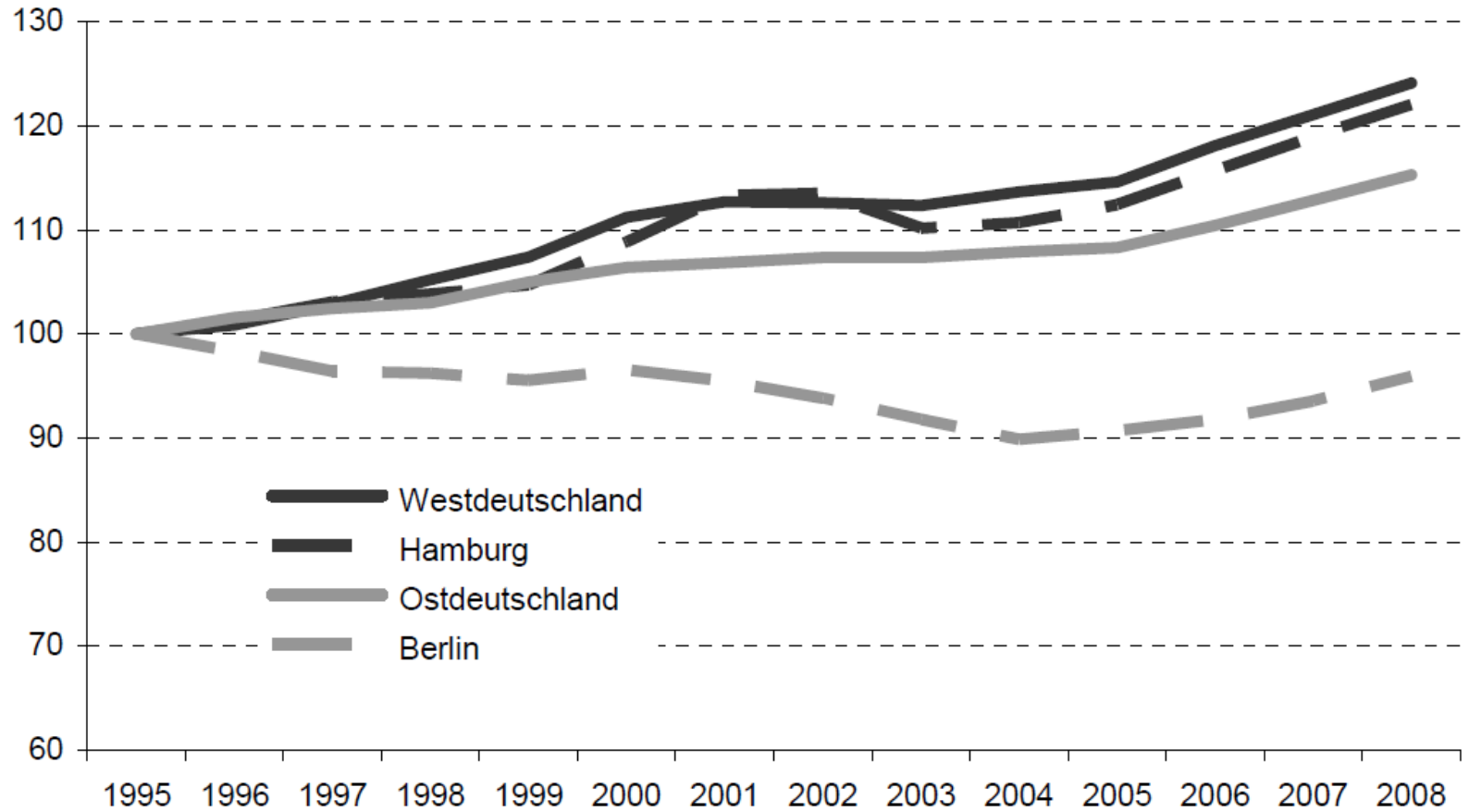


Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in europäischen Hauptstadtreionen: Zeitablauf



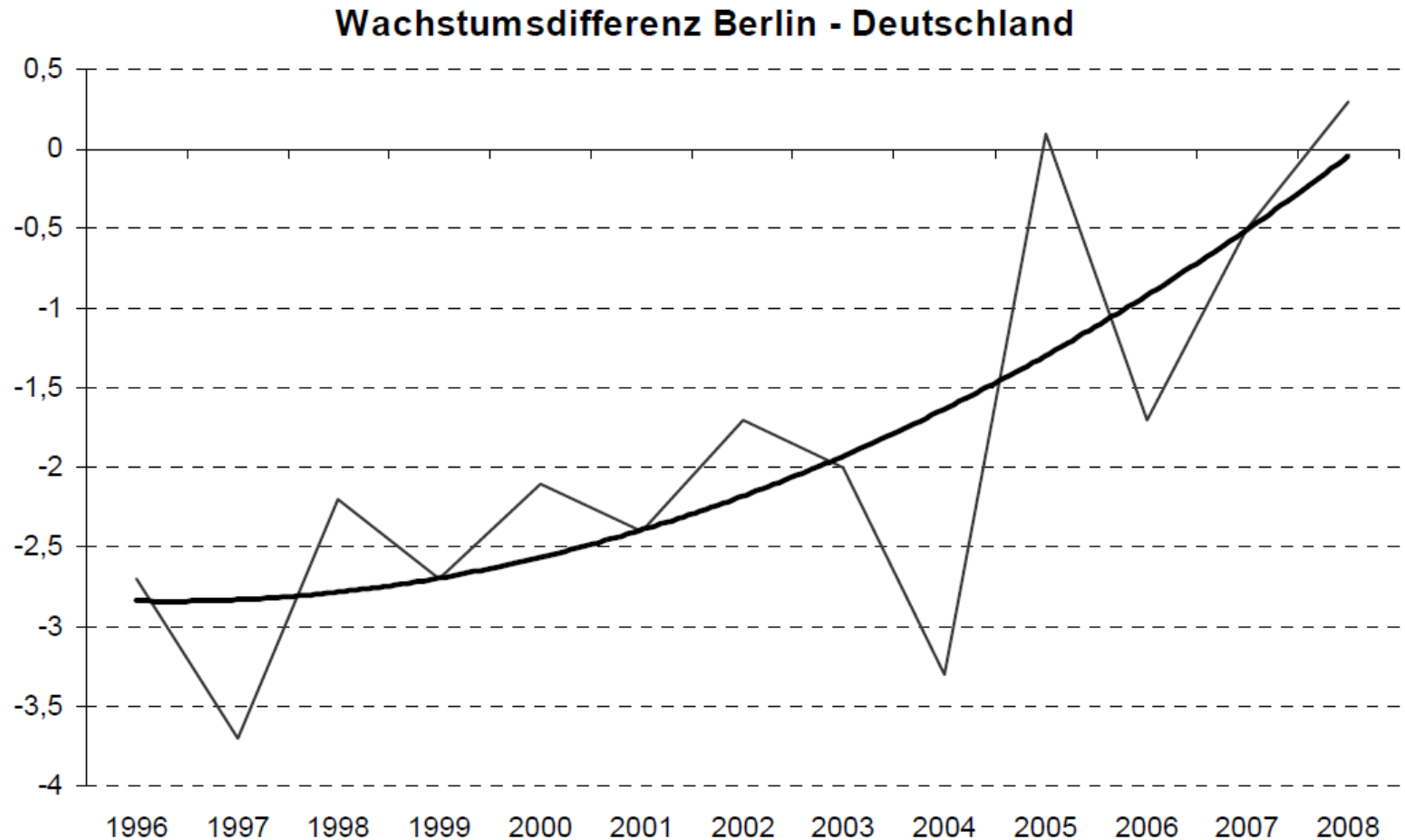
Regionales Wirtschaftswachstum in Deutschland

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt (1995 = 100)

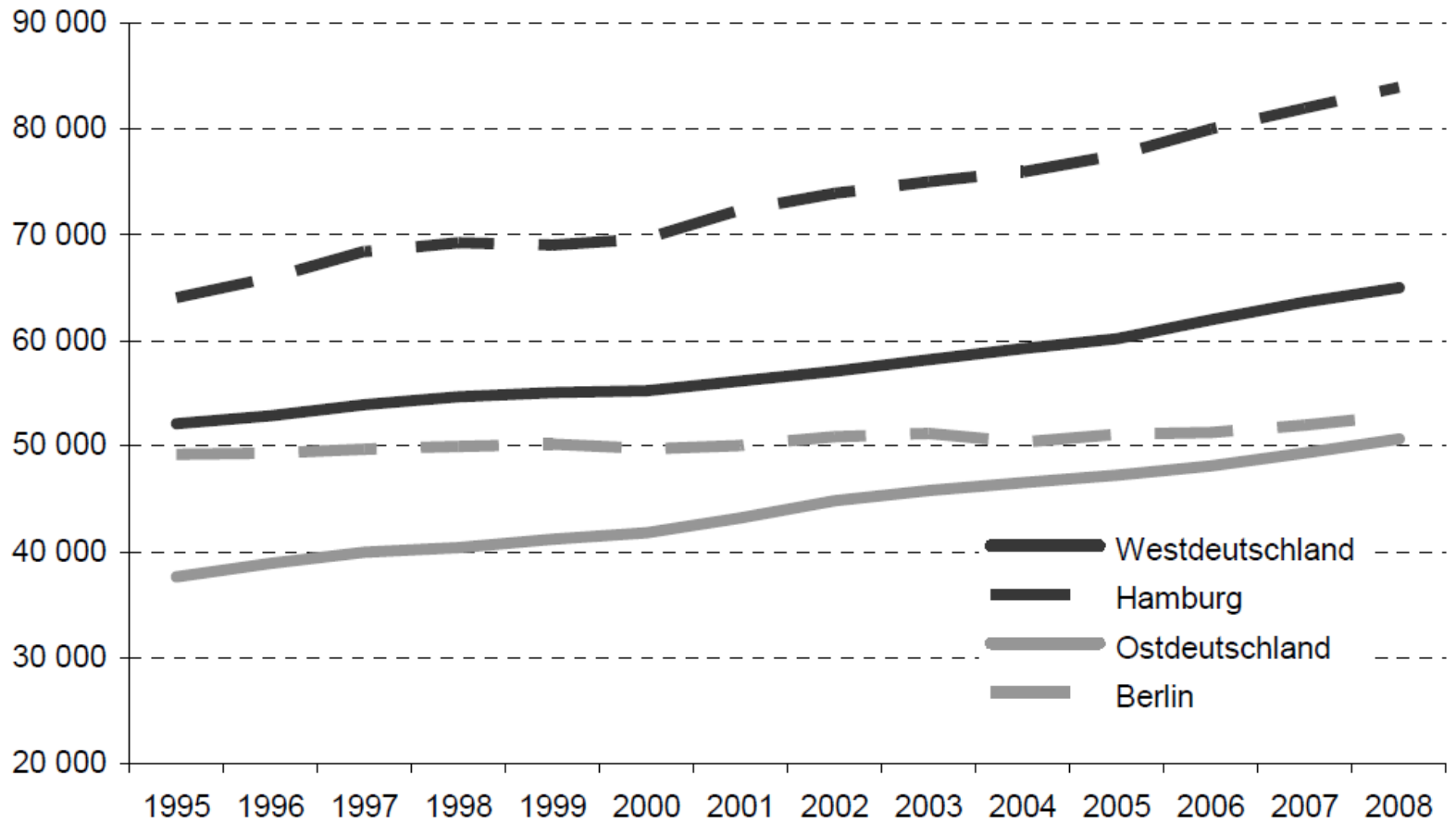


Wachstumsdifferenz: Berlin vs. Gesamtdeutschland

Veränderung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt (Berlin abzgl. Deutschland) gegenüber Vorjahr in Prozent

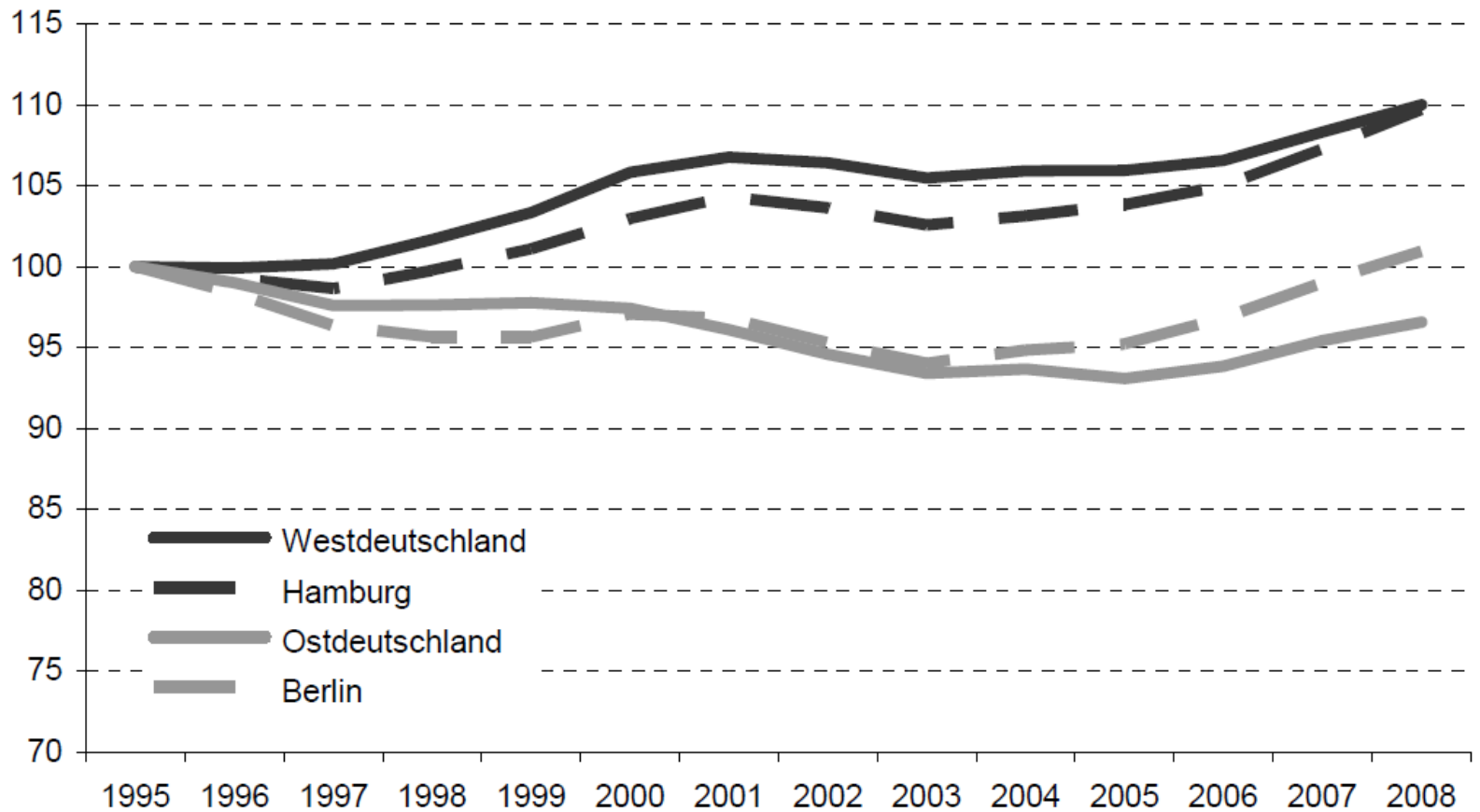


Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen



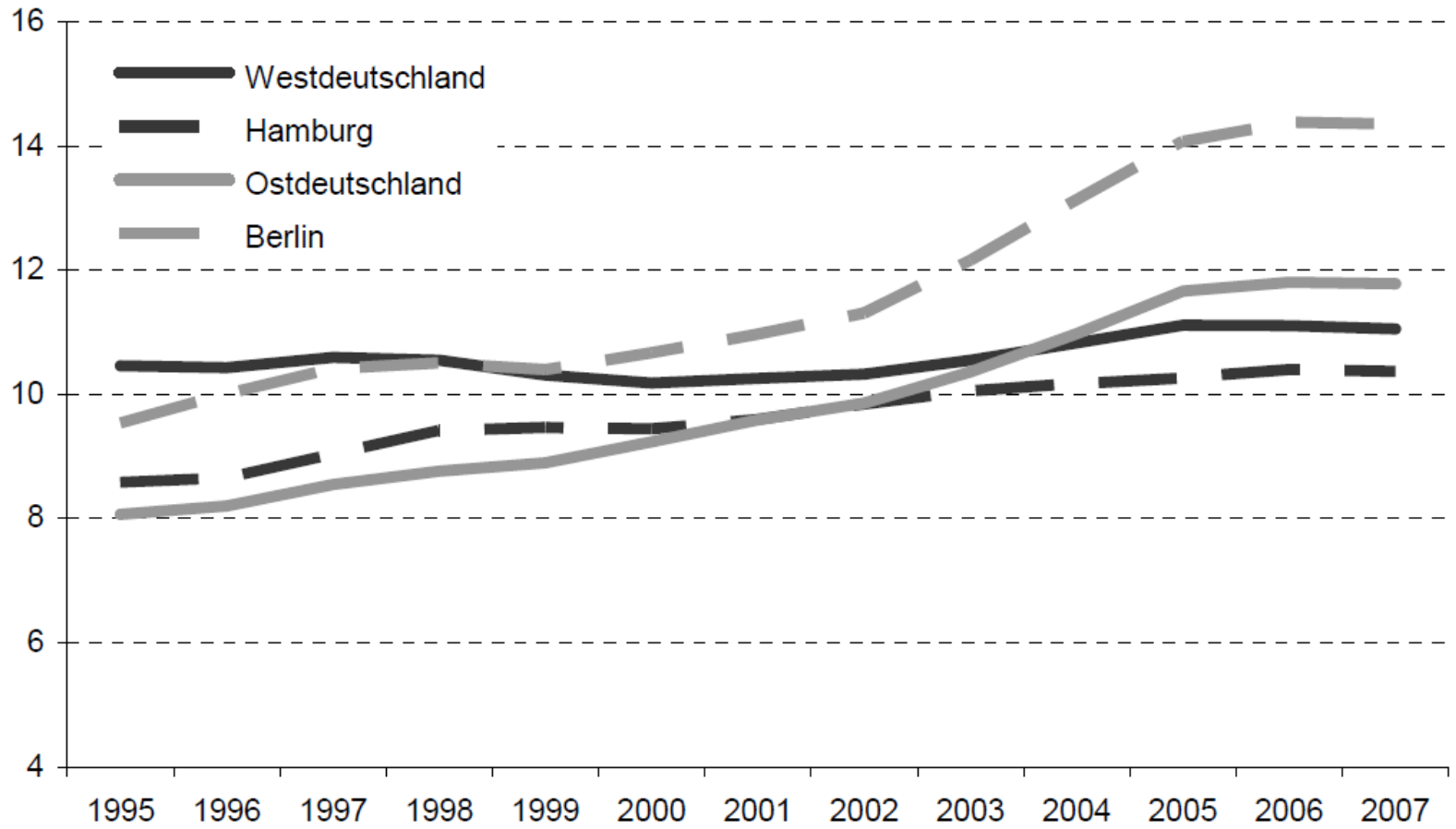
Erwerbstätigkeit

Anzahl der Erwerbstätigen (1995 = 100)



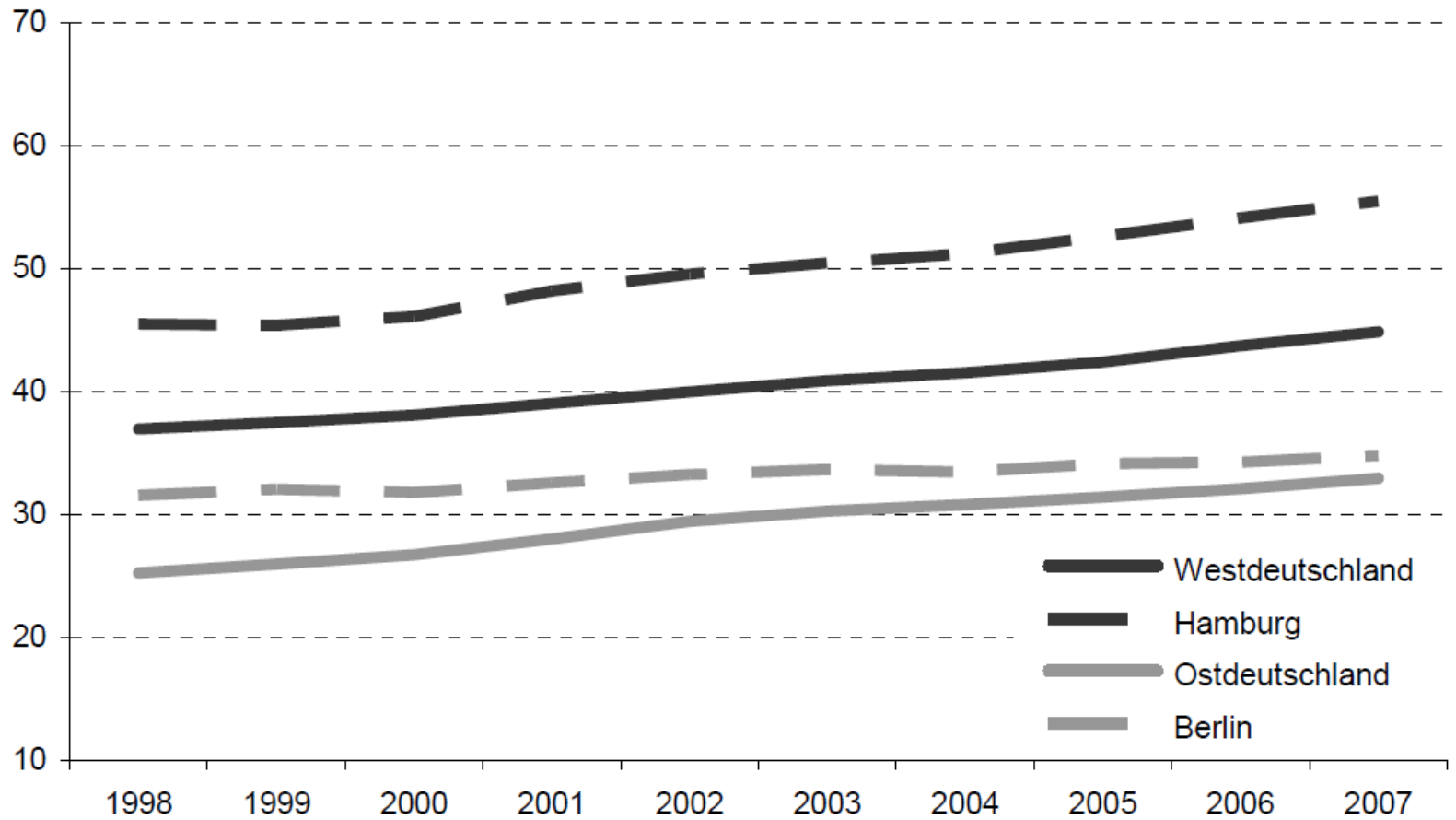
Selbständigkeit

Anteil der Selbständigen an den Erwerbstätigen in Prozent



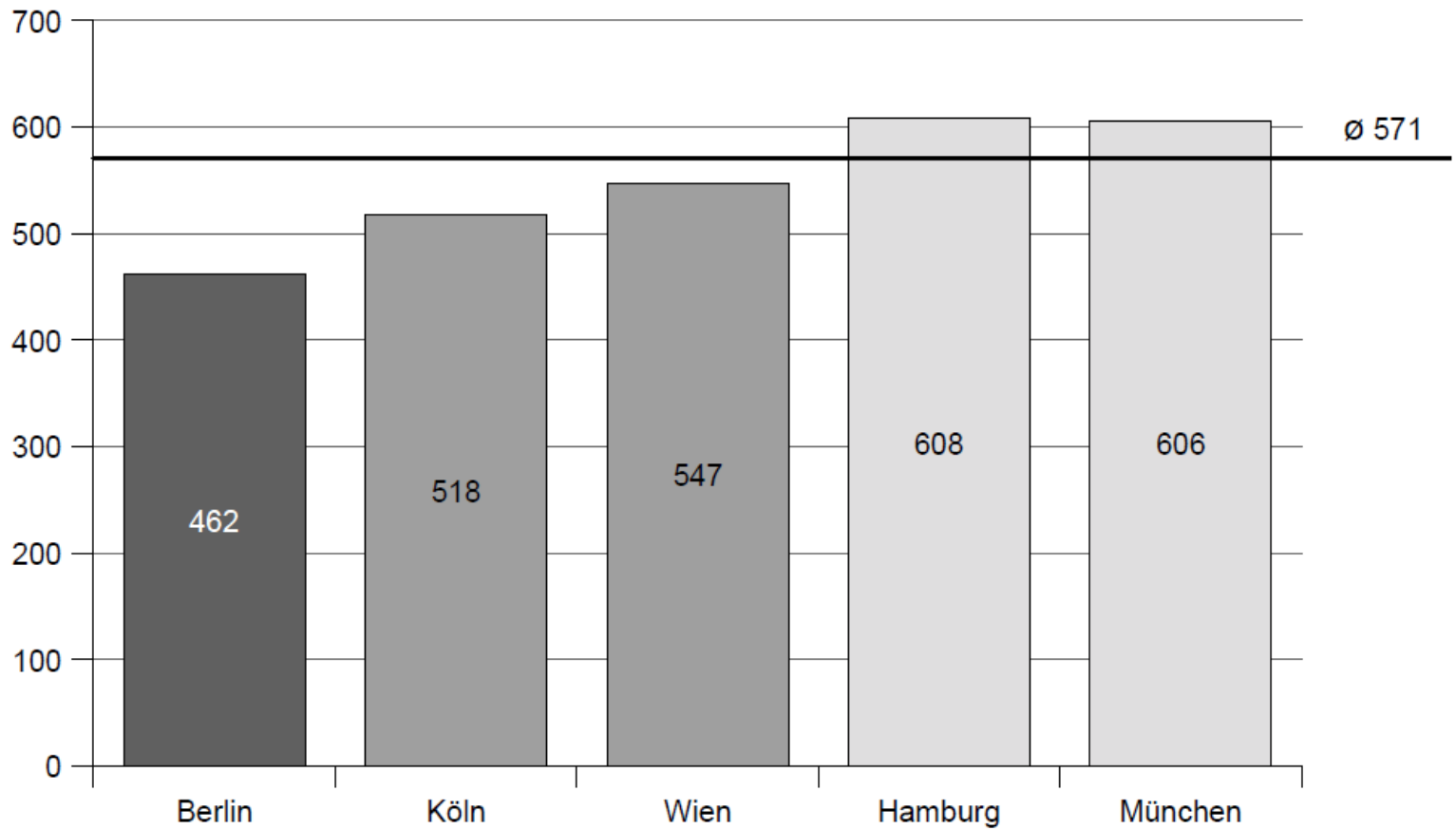
Arbeitsproduktivität

Bruttoinlandsprodukt je Ewerbstätigenstunde in Euro



Beschäftigtenbesatz im Städtevergleich

Erwerbstätige je 1000 Einwohner



Sektorale Struktur

Erwerbstätige und Bruttowertschöpfung je 1 000 Einwohner (Anzahl bzw. Euro)

Gebietseinheit	Wirtschaft insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Nachrichten	Finanz- und Unternehmensdienste	Öffentliche und private Konsumentdienste
	Städte					
Erwerbstätige						
Berlin	462	38	21	107	105	186
Andere Großstädte	664	81	22	171	183	198
Bruttowertschöpfung						
Berlin	21 373	2 471	658	3 442	7 232	6 819
Andere Großstädte	42 601	6 928	1 013	8 888	16 172	8 304
	Agglomerationen					
Erwerbstätige						
Region Berlin	440	41	26	105	89	171
Andere Agglomerationen	501	85	23	131	106	145
Bruttowertschöpfung						
Region Berlin	20 121	2 413	745	3 484	6 543	6 151
Andere Agglomerationen	29 675	5 948	951	5 801	10 039	5 975

Sektorale Beschäftigungslücken Berlins

Erwerbstätige in 1000 Personen

Industrie:

Erwartungswert	222
----------------	-----

Bestand 2006	131
--------------	-----

Lücke	-90
-------	-----

70%

Dienstleistungen:

Erwartungswert	1720
----------------	------

Bestand 2006	1441
--------------	------

Lücke	-280
-------	------

19%

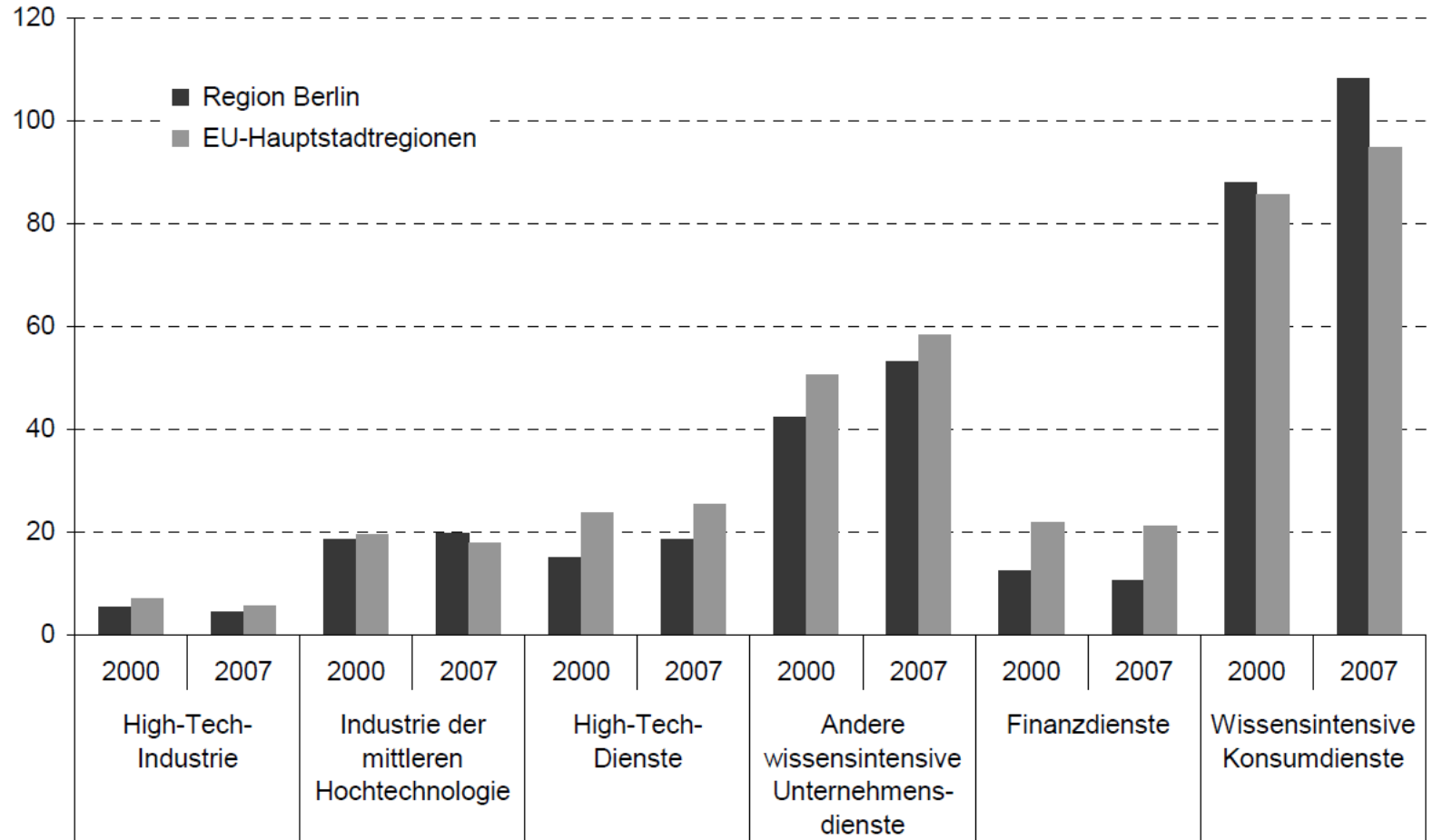
Standorte von Unternehmenszentralen

Umsatzstärkste deutsche Unternehmen nach Bundesländern

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Schleswig-Holstein	10	12	10	13	12	11	11	11	9	9	10	9
Hamburg	45	47	46	48	49	50	51	50	45	47	46	46
Niedersachsen	28	32	29	32	33	33	31	33	32	33	33	33
Bremen	8	8	8	8	8	8	7	7	6	6	7	7
Nordrhein-Westfalen	165	166	167	174	171	184	187	194	174	165	175	170
Hessen	66	65	65	74	75	87	87	91	83	81	88	87
Rheinland-Pfalz	16	13	12	11	12	13	12	13	11	13	12	13
Baden-Württemberg	69	69	72	74	74	85	84	90	90	88	86	86
Bayern	68	62	67	77	80	87	88	90	78	87	92	91
Saarland	8	8	6	8	8	9	9	10	10	10	9	9
Berlin	12	11	10	13	13	14	14	17	15	17	19	20
Brandenburg	1	2	4	4	4	5	3	3	3	3	4	4
Mecklenburg-Vorpommern	0	0	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0
Sachsen	3	3	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3
Sachsen-Anhalt	0	0	0	0	0	2	2	2	2	2	2	1
Thüringen	1	2	2	2	3	2	3	3	2	3	3	3
Alle Bundesländer	500	500	500	540	545	594	593	618	563	567	589	582

Technologie- und wissensintensive Branchen in Hauptstadtregionen

Beschäftigte je 1000 Einwohner



Fakten und Trends

- Newcomer im ökonomischen Metropolenwettbewerb
- Transformationsprozess ab 1990 im Ost- *und* Westteil der Stadt zunächst als Triebkraft der Schrumpfung
- Bestehende Unterentwicklung ...
 - wenig wissensintensive überregional ausgerichtete Branchen
 - kaum unternehmerische Führungsfunktionen
 - übermäßige Deindustrialisierung
- ... aber Trendwende erreicht
 - Wachstum bleibt nicht mehr hinter Vergleichsregionen zurück
 - neues wirtschaftliches Profil (Fokus auf Hauptstadtfunktion und wissenschaftlich-kulturelle Standortfaktoren)
 - stark ausgeprägter industrieller Modernisierungsprozess

Potenziale und Perspektive

- Wachstumsrelevante Faktorausstattung ist international wettbewerbsfähig ...
- ... aber zukünftig nicht gesichert
 - Neugestaltung des Länderfinanzausgleichs, Auslaufen des Solidarpaktes II, Schuldenabbauverpflichtung
- Potenzialhülle nicht ausgefüllt
 - Fehlen mobiler, spezialisierter Produktionsfaktoren
 - einseitiger Fokus auf Kreativbranchen (Medien, Kultur)
 - kaum industrielle Anziehungskraft
- Zentrale Politikfelder (Verbundwirkung)
 - Bildungs- und Hochschulwesen
 - Stadtentwicklung
 - Wirtschaftsförderung und -ansiedlung